

Begabung: Sie Dresden wertvollisch:
1 Mark 50 Pf., bei den Ballen
20 Pf. breitlichen Kostenstellen
wertvollisch 3 Mark; außer-
halb des Deutschen Reiches
Post- und Stempelzuschlag.
Gedruckte Nummern: 10 Pf.

Gebühren: Täglich mit Ausnahme der
Sonntags und Feiertage abends.
Jahres-Zeitung: Nr. 1295.

N 291.

Dresdner Journal.



Freitag, den 15. Dezember abends.

Aufkundungszeitungen:
Für den Raum einer geplante-
ten Zeit Seite einer Seite
20 Pf. Unter „Eingeladen“
die Seite 20 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffern-
ausgabe entsprechender Aufschlag.

Gesamgeber:
Königliche Expedition des
Dresdner Journal
Dresden, Brüderstr. 20.
Jahrs-Zeitung: Nr. 1295.

Amtlicher Teil. Anfrage.

Seine Majestät der König
und
Ihre Majestät die Königin
werden in den Vorabenden des Königlichen Schlosses
am Neujahrstage,

Montag, den 1. Januar 1900,

Glückwünschungs-Gouvern
in nachstehender Reihenfolge anzunehmen gerufen
und zwar:

Nachmittags 12 Uhr 45 Min.:
von dem Königlichen großen Dienst,
(Versammlung im Stucksaal)

Nachmittags 1 Uhr:
von den Herren Staatsministern,
(Versammlung im Bankettsaal)

Nachmittags 1 Uhr 15 Min.:
von den Herren des Corps diplomaticus und
den am Königlichen Hofe vorgestellten fremden
Savaliere,
(Versammlung im Bankettsaal)

Nachmittags 1 Uhr 30 Min.:
von den hier anwesenden Herren Mitgliedern
der beiden Hohen Sächsischen Kammer,
(Versammlung im Bankettsaal)

Nachmittags 2 Uhr:
von den am Königlichen Hofe vorgestellten
einheimischen Herren vom Civil, sowie von
den Herren Militärs z. D. und a. D.
(Versammlung der Herren der 1. und 2. Klasse der
Hofrangordnung, einschließlich der Königlichen Kommer-
herren, im Bankettsaal; der Herren der 3., 4. und
5. Klasse, sowie der am Königlichen Hofe vorgestellten,
in der Hofrangordnung nicht mit inbegriffenen ein-
heimischen Herren, im Ballsaal)

Nachmittags 2 Uhr 15 Min.:
von der Generalität und den Offiziers-Corps,
(Versammlung in den Godeszimmern der 11. Etage).

Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform oder Hof-
kittel (Gala).
Die Herren vom Militär: Gala.

Abfahrt der Wagen:

(Versammlung des Königlichen großen Dienstes Abends
7 Uhr 45 Minuten im Stucksaal.)

Zu der Abends 8 Uhr 30 Min.
stattfindenden Assemblée versammeln sich die am
Königlichen Hofe vorgestellten fremden und einheimischen
Damen und Herren im Bankettsaal, die Herren der
4. und 5. Klasse, welche nicht in Begleitung ihrer
Damen erscheinen, sowie die in der Hofrangordnung
nicht mit inbegriffenen Herren im Ballsaal.

Die anwesenden
Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses,
Königliche Hoheiten,
werden in der Assemblée die allgemeine Glück-
wünschungs-Gouv entgegennehmen.

Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform oder Hof-
kittel (Gala).
Die Herren vom Militär: Gala.
Die Damen: en manteau.

Jede Trauer wird für diesen Tag abgelegt.
Dresden, am 16. Dezember 1899.

Königliches Oberhofmarschallamt.

Alle Equipagen fahren in das Königliche Schloss
durch das nach der katholischen Ostseite ge-
legene grüne Thor ein.

Abfahrt der Wagen:

a) Hofsequipagen vom kleinen Schloßhof durch
das Thor nach der Schloßstraße (Diener er-
warten die Herrschaften in der II. Etage zwischen
der Haupttreppen und der Oberhofmeisterin-
Treppen, Aufgang über lediglich).

b) Equipagen der Herren Gehandten und Staats-
minister vom kleinen Schloßhof durch das Thor
nach dem Taschenberg (Diener erwarten die
Herrschaften auf dem obersten Abhäng der Ober-
hofmeisterin-Treppen).

c) Alle übrigen Equipagen vom großen Schloß-
hof durch das Thor nach der Schloßstraße (Diener erwarten die Herrschaften im Garde-
reiter-Baile 1. Etage, Aufgang über die
Kellertreppen).

Für die zu Fuß nach dem Königlichen Schloss
kommenden Herren wird die Porte Ecke der Schloß-
straße und dem Taschenberg geöffnet sein.

Gesetz,
die provisorische Fortreibung der Steuern und
Abgaben im Jahre 1900 betreffend;

vom 13. Dezember 1899.

Wir, Albert, von Gottes Gnaden König von Sachsen

z. z. z.

haben auf Grund des die Änderung einer Be-
stimmung des Gesetzes vom 5. Mai 1851 betreffenden
Gesetzes vom 27. November 1860 (G. u. B. Bl.
S. 176 ff.) wegen der provisorischen Fortreibung
der Steuern und Abgaben im Jahre 1900 mit Zu-
stimmung unserer Stände beschlossen und
verordnen hierdurch, wie folgt:

S. 1.

Im Jahre 1900 sind vorbehaltlich der definitiven
Regulierung durch das für die Finanzperiode 1900/01
zu erlassende Finanzgesetz, bis zum Erlass dieses Ge-
setzes zu erheben:

a) die Grundsteuer nach vier Pfennigen nach jeder
Steuerheit,

spannend. Ein junger Naturwissenschaftler lebt am Real-
gymnasium einer kleinen norddeutschen Stadt als Proba-
ndat. Da er befähigt ist und das Vertrauen des
Direktors, so hat er seine Anstellung bald zu ge-
währen. Nach dem Bildungsgefühl, das ihn erfüllt, weil
er noch erfolglos Anstellung nicht nur die Gesellschaft als
Welt befreien kann, sondern auch seinen bedächtigen
Eltern leidige Stiche zu sein kostet, wird er jäh durch die
Rückkehr des Direktors herausgezogen, doch man es
höheren Orts unbedingt bemüht habe, daß er im natu-
ralistischen Vertretungskuntericht in der Oberprima die
Grundzüge der Darwinischen Schöpfungsgelehrt ent-
wickelt habe. Der Direktor verlangt von dem Proba-
ndaten eine Wiederholung seiner Ausführungen, vielleicht
in der Form, daß er erläutert, seine früheren Aus-
führungen seien nur Sitztaten gewesen, die einer Richtig-
stellung im biblischen Sinne bedürfen. Nach harten
inneren Kampf entschließt sich der junge Wahrheitskämpfer
ein moderner Uriel Koska, dazu, zu widersetzen, was er
gelebt hat; aber als er dann seinen Schülern erzählt
über, ob er davon nach Wahrheit därfende Augen
an den seinen hängen sieht, da wollen die Worte der
Väter und Verleugnung nicht über seine Lippen, und statt
des Widerworts erfolgt eine flammende Verteidigung seiner
Ausdruckslos, die in die bläulichen Worte des alten
Studentenledes ausblüht: "Wer die Wahrheit kennt und
sagt sie nicht, der ist füwohl ein erbärmlicher Wicht." Die
Folgen seines Verhaltens zeigen sich augenblicklich: er
wird seines Amtes entzweit und verliert die Braut. So bleibt ihm
nichts als das Bewußtsein, ethisch und recht gehandelt zu haben.

Es ist ganz zwecklos, daß das Stück eine neue
Talentprobe des begabten Dramatikers darstellt; nur
zeigt sich die Dreyer'sche Begabung hier nicht in einem
geschlossenen dramatischen Bilde, sondern in zahlreichen
Einzelbildern episodischen Charakters. Die einzelnen
Szenen reihen sich leicht und geläufig und in lebendigen
Flüsse aneinander, sie sind voll lebhafter Einzelheiten, et-
c.

b) die Einkommensteuer,
c) die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umber-
gleich, — etc.
d) die Schlachsteuer, insgleichen die Übergangs-
abgabe vom vereinsähnlichen und die Ver-
brauchsabgabe vom vereinsähnlichen Fleisch-
werke,
e) die Erdölsteuer und
f) der Uckundenstempel.

§ 2.

Alle sonstigen Abgaben, Natural- und Geld-
leistungen, die nicht ausdrücklich aufgehoben sind oder
noch aufgehoben werden, bestehen vorchristlich fort.
Auch bleiben den Staatsklassen die ihnen im
Jahre 1899 in Gemäßheit des Staatshaushaltsgesetzes
zugehörigen übrigen Einnahmequellen ebenfalls bis
zum Erlass des sämtlichen Finanzgesetzes für die
Finanzperiode 1900/01 zugewiesen.

Urhändig haben wir dieses Gesetz, mit dessen
Ausführung Unser Finanzministerium beauftragt ist,
eigenhändig vollzogen und Unser Königliches Siegel
beide zu lassen.

Gegeben zu Dresden, den 13. Dezember 1899.
(L. S.) Albert.

Werner v. Wahldorf.

Bekanntmachung,
die Zusammensetzung des Landtagssatzes zu
Verwaltung der Staatschulden betreffend,
vom 11. Dezember 1899.

Nach der von der Ständeversammlung vor-
genommenen Wahl des Landtagssatzes zu Ver-
waltung der Staatschulden ist dieselbe in folgender
Weise zusammengestellt:

Es sind gewählt worden:

a) aus der ersten Kammer:
als Mitglieder:
der Rittergutsbesitzer Domherr v. Trebschler auf
Dörsdorf,
der Rittergutsbesitzer Rittmeister o. D. v. Boden-
hausen auf Pöhl,
der Ministerialdirektor o. D. Wirklicher Geheimer
Rat Meusel, Exzellenz in Dresden;

als Stellvertreter:
der Oberbürgermeister Geheimer Finanzrat a. D.
Bentler in Dresden,
der Landesälteste v. Beitzschi auf Deutschbaselitz,
der Rittergutsbesitzer Dr. v. Büchler auf Niedenz;

b) aus der zweiten Kammer:
als Mitglieder:
der vorsitzende Direktor des landwirtschaftlichen
Kreditvereins im Königreich Sachsen, Ge-
heimer Hofrat Dr. jur. Wehnert auf
Medingen,
der Vorsitzende der Handelskammer zu Plauen
i. W., Geheimer Kommerzienrat Georgi aus
Mylau;

als Stellvertreter:
der Rechtsanwalt, Justizrat Oppi auf Trennen-
schen Thell.

der Privatus May aus Polenz bei Neustadt.

Die Mitglieder haben durch Wahl aus ihrer
Mitte den Schreiber Hofrat Dr. jur. Wehnert zum
Vorsitzenden und den Rittergutsbesitzer Domherr
v. Trebschler zu dessen Stellvertreter bestimmt.

Nach Wohlgebo von § 17 des Gesetzes vom
29. September 1894, die Errichtung der Staats-

schuldenkasse betreffend, wird dies hierdurch zur öffent-
lichen Kenntnis gebracht.

In der Person des bei dieser Kasse angestellten
Oberbuchhalters, des Kommerzials Friedrich Otto
Dittrich ist keine Änderung eingetreten.

Dresden, den 11. Dezember 1899.

Finanz-Ministerium.

v. Wahldorf. Wunderlich.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zu dem an der Königl. Turn-
lehrer-Bildungs-Anstalt in Dresden abzuhalten-
den Lehrling zur Ausbildung von
Turnlehrerinnen betreffend.

An der Königl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu
Dresden beginnt am 8. Januar 1900 ein Kurzus zur
Ausbildung von Turnlehrerinnen.

Anträge um Erlaubung zu demselben sind unter
Beifügung

1. des Geburts- oder Taufzeichens,
2. eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheits-
zustand,
3. eines amtlichen Zeugnisses über die fittliche
Führung,
4. der Zeugnisse über die frühere Schulbildung, so-
wie über genossene turnerische Vorbildung
5. eines selbstgefertigten Lebenslaufes

bei dem unterzeichneten Ministerium bis zum

31. Dezember 1899

einzureichen.

Dresden, am 29. November 1899.

Ministerium des Kultus und öffentlichen

Unterrichts.

von Seydelwitz. Kuerbach

Nichtamtlicher Teil.

Schluss der Staatsberatung.

Nach vierjähriger Dauer und schließlich vor einem
fast ganz gesetzten Hause ist eine der seltsamsten
Staatsberatungen, die jemals vorgekommen sind, zu
Ende geführt worden. Sowas trocken auch diesmal die
„großen“ Staatsredner aller Parteien, einer nach dem
anderen, auf und hielten ein- bis zweistündige Vor-
träge, doch wurde über den Staat selbst noch weniger
gesprochen, als sonst schon bei der ersten Budgetberat-
ung üblich war. Wenig läßlich ein Redner
äußerte: „Ich komme jetzt auf den Staat“, so durfte
er sicher sein, die Heiterkeit der Abgeordneten zu er-
weden.

Im Mittelpunkt der Debatte stand natürlich die
noch gar nicht vorliegende Flottenvorlage, die übrigen
Erörterungsgegenstände wurden nur in Episoden be-
handelt. Kriegswirtschaft aber war schon am zweiten
Beratungstage der Höhepunkt der Debatte erreicht,
am dritten Tage vermodrig lediglich die große Rede
des Ministers Dr. v. Winkel ein allerdings höchst
Interessante des Hauses zu erwecken, während am vierten
Tage im wesentlichen nur Reden gehalten wurde;
leichter trotzdem die beiden „größten“ Staatsredner,
die freisinnigen Geigenpüppchen Richter und Richter, auf-
traten. Auch sie vermochten keinen besoneren Ein-
druck zu machen, so lehrte Dr. Richter sich bemühte,

den Übergang in dem Sinne bezeugungen zu erhalten
die neuen Großmächte die Herren Karl Friede (der
alte Heimann), die die nächste geschilderte, von jenem
Humor, der unter Thesen läuft, reißliche Gehalt in
reicherhaltiger, wenn auch scharf und da etwas launischer
Weise verklärte, und Dr. Bertha Blandin, die die
Reize des Probalibidats frisch und gewandt vorholt.
Die Reize ließ hin und wieder zu wünschen übrig;
so hätte man vor allem eine glücklichere Interneziehung
des dritten Aufzuges erwartet. W. Voegeli.

Goethe-Litteratur.

Um der Thatsache, daß die Litteratur über Goethe
einen mäßigen Bibliothekshalt bereit stellt und demnächst
noch ein Anden an dieser nötig wird, ist bekanntlich
nicht zu ändern. Jahr um Jahr mehrt sich die Zahl
der Mitarbeiter am Werke der Gedichtung, Verschriften,
fraglicher scheint es, ob sich die Zahl der Leser in ent-
sprechendem Maße vergrößert. Auf alle Fälle muß man
sich der Veröffentlichungen besonders erfreuen, deren Neu-
auflagen verdängen, daß sie ihr Publikum gefunden haben,
und um der Verfasser, vor allem aber um der Sache
willen wünschen, daß eben diese größeren und kleineren
Werke, deren Wert erweisen ist, weitere Wirkung thun.
Beim herauszuholen scheint es, daß sich in jüngster Zeit auf
einige solcher Schriften, die sich in jüngster Zeit auf
unserem Bücherschrank zusammengefunden haben, Bewußt-
heit und Empfehlung ergeben, die nicht namentlich von vorher
mit lebendiger Kenntnis des Dichters, mit feinsinniger
und unzweifelhafter Anerkennung zusammengefügte kleine
Werke: „Goethes Selbstzeugnisse zur Religion, über
seine Stellung zur Religion und zu religiösen
Frage“ von Th. Vogel (Leipzig, 1900), das soeben in häufiger Aus-
stattung in zweiter Auflage erschienen ist. Es ist voll-

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. — Am 14. d. Mä: „Der Prober-
landrat.“ Schauspiel in vier Aufzügen von Max
Dreyer. (Zum ersten Male.)
Das neue Dreyersche Stück, das gestern erstmalig hier auf-
geführt wurde, ist nicht eigentlich ein Schauspiel, wie sein Ver-
fasser es nennt, denn das in ihm behandelte Thema wird nicht
in ernsthafter Weise vorgetragen; es ist eine Komödie im
modernen Sinne, die mit einer scharfen Satire beginnt
und in einer ebenso scharfen Satire endet. Der
Dreher will in seinem Werk die lastenden Einsätze licht-
scher Dichtungen auf die Gestaltung des Schauspiels
aufwirken, er will zeigen, wie in der Schule in vielen
Dingen die hell Leuchtende wissenschaftliche Eleganz dem
Dunkel tappenden jungen Geist nicht dor-
geboten werden darf, und wie das Lebende, dem sie aufgegangen sei in gründendem Sinne über das Werden
der Dinge, unter dem Dreher, dem er sich führen muß,
verkümmert. Dreyer spielt in seinem Werk Spott und
Laune als Triumphe aus, und er gewinnt dadurch den
großen Publikum gegenüber sein Spiel; vor der Kritik
wird er mit ihnen nicht bestehen können. So be-
dingungslos ihm dieß zugesetzt darf, daß er ein Spiegel-
bild reiziger und unglaublicher Beobachtungen in der D

Der Krieg in Südafrika.

durch allerhand in die Behandlung sehr ernster Dinge eingestraut. Wie auf die Temperatur des Hauses einzuwirken. Auch ohne die geistige Anteilnahme des "Vorwärts" hatte sich voraussehen lassen, daß der Führer der Freisinnigen Volkspartei alles thun werde, um den Krieg zu übertrumpfen. Im Grunde genommen sind ja auch die Motive, die jene beiden Kästner ihren Vorträgen zu Grunde legen, nicht gar so verschieden. Dabei ist es nur geschehen, daß der sozialdemokratische Redner diesmal noch mit mehr Takt gesprochen hat als der freisinnige Dr. Kollege.

Im Deutschen Reichstage ist seit kurzer Zeit leider die Gepflogenheit eingerissen und sie wird vom Präsidium in ziemlich weitgehenden Grenzen gebuldet, daß die Person des Kaisers in die Debatte gezogen wird. Diesen Umstand haben sich nicht nur die Redner der Zentrumspartei und der Sozialdemokratie, sondern hat sich in geradezu unerhörter Weise Dr. Eugen Richter zu nutze gemacht. So war es wohl für jeden monarchisch gesinnten Hörer ein niederschüttendes Gefühl, als der Führer der Freisinnigen Volkspartei umgebunden die Reden Sr. Majestät des Kaisers der schärfsten Kritik unterzog und noch darüber hinausging. Bedeutet man, daß die deutschen Zeitungen diese Richterischen Auskünfte ihrer das Volk verbreiten, so darf man über einen derartigen Missbrauch des parlamentarischen Rechtsfreien wohl bestimmt empfinden und Missfallen ausdrücken. Allerdings ist denjenigen Rednern, die an den Kaiserlichen Reden ihre kritisches Blatt übten, vom Regierungsräthe ans scharf entgegengetreten worden, besser aber wäre es, man bräche mit dieser neuen Gepflogenheit und stelle sich auch in dieser Hinsicht auf den jetzt geforderten konstitutionellen Standpunkt. Im übrigen wollte Dr. Richter von Kolonien und von einer Flotte natürlich nichts wissen und sang der englischen Nation und der englischen Politik Loblieder. Unter "deutscher" Freiheit ist von der Volksstimme eben anders als andere Leute unterrichtet. Dr. Richter verstand dafür die Reichszeit besser. Er erwies sich diesmal als der schärfste und erfolgreichste Bideracher seines ehemaligen Fraktions- und Führerkollegen, denn er beläuft dessen Aufführungen nicht nur vom praktischen und nationalen, sondern auch vom freiheitlich-liberalen Standpunkte auf, indem er nachwies, daß gerade die angeborenen Liberalen von jeder ausgeschlossenen Freunde einer starken deutschen Flotte gewesen sind.

Was hat im Anschluß an die Kundgebungen der verschiedenen Fraktionen schon hier und da Vermutungen über das Schicksal der kommenden Flottenvorlage aufgestellt und ist zu dem Ergebnis gelangt, daß die Aussichten dafür im großen und ganzen günstigere sind, als man aus den Verhöhlungen schließen könnte. Es ist aber unredes Erachtens möglich, sich in bezug auf diesen Gegenstand aufzuprophesieren zu verlegen. Denn wenn auch die diesmalige Staatsberatung in der That den Charakter einer ersten Leistung der noch unbekannten Flottenvorlage trug, so liegt doch immer die Entscheidung beim Kanzler. Nun hat Dr. Dr. Lieber sich für die Vermehrung der Kriegsschiffe und namentlich über die Begründung derselben durch den Staatssekretär Grafen v. Bülow sympathisch ausgesprochen, aber es bleibt immer noch fraglich, wie weit diese Sympathie in seine Fraktion hineinreicht. Vermutlich wird auch die Auseinandersetzung des Finanzministers v. Miquel mit Dr. Lieber auf die fünfjährige Haltung des Zentrums einwirken. Hoffentlich wird diese Wirkung aber eine günstige sein. Hat auch der Minister den Zentrumsführer in der schwungvollsten Weise abgeführt, so ist dadurch doch anderseits die Legende zerstört worden, wonach Dr. v. Miquel der ausgeprägte Feind nicht nur der Zentrumspartei, sondern überhaupt der Katholiken sein soll, eine Legende, die seit geromanter Zeit in den Zentrumspreß ausgebreitet wurde.

Alles in allem mag man trotz manches Unzufriedenheit mit dem Ergebnis der ersten Staatsberatung zufrieden sein. Auch der Angriff des konservativen Führers Grafen Limburg-Strahlen auf den Reichsfänger hat noch in leichter Stunde einen Kommentar durch den Grafen v. Klinkowstroem erhalten, indem durch den leitenden Abgeordneten im Namen der konservativen Fraktion ausdrücklich festgestellt worden ist, daß jener Angriff nicht der Person des Fürsten zu Hofenthal, sondern der Sache galt und daß die Konservativen noch wie vor selbständigen, aber auch loyal und fachlich kein und bleiben wollen.

Kommen richtig, wenn eine Empfehlung dieser so verzöglichen als unpraktischen Arbeit herausgeht, daß wir den großen Dichter und großen Menschen hier, wo er von Anfang bis zu Ende selbst das Wort führt, als großen Kämpfer und harmonischen Gestalter läuten, der immer wieder zu den großen Fragen des Daseins zurückkehrt. Da Goethe, wie der Verfasser in der Vorrede sagt, „sein langes Leben hindurch nie den Anspruch erhoben, in religiösen Dingen zu einem Abschluß gelangt zu sein, ob er gut zum Lehrmeister für andere sich aufgeworfen hat“, so wendet dies aus tieffinnellem Verständnis für Wesen und Größe des Dichters hervorgegangene Buch sich an innliche Natura, die den wunderbaren Zug zum Aufwärts versteht, der durch diese Blätter hindurchgeht. Eine neuartige Zusammenstellung, nur nicht so selbstlos, so ganz auf jeden Einzelnen verzichtet, erscheint in dem Buchlein: „Meine Religion. Mein politischer Glaube. Zweier vertrauliche Reden von J. W. v. Goethe“, zusammengefaßt und herausgegeben von Dr. Wilhelm Bode (Berlin 1899). Ernst Siegfried Wittler u. Sohn. Bei dem Versuche, die Anhängerinnen und Anhänger Goethes aus den verschiedensten Jahren, Lebenslagen und Stimmungen zu zwei Programmabenden zusammenzustellen, kann es natürlich nicht ohne einige Gewaltsamkeit abgehen, immerhin sind es Belehrungen Goethes, zu denen namentlich die Gespräche mit Eckenmann unverhältnismäßig viel beigetragen haben.

Das bereits meisterbereites Buch „Zum Verständnisse Goethes“, Vortrag vor einem Kreis christlicher Freunde von Otto Bilmar (R. G. Elbersche Verlagshandlung, Marburg, 1899), tritt in unveränderter fünfter Auflage heraus und wird als gräßiges Vermächtnis eines Verstorbenen und als entscheidendes Zeugnis dafür, daß, wie der Vater des Verfassers, der gelehrte Literaturhistoriker A. F. C. Bilmar, bei der ersten Einführung des kleinen Werkes nachdrücklich hervorgehoben hat: „Goethes Dichtungen auf den Christlichen Kreisen“

Während einige Blätter mit Bestimmtheit den Fall von Ladysmith behaupten, bringt das „Reuter-Bureau“ die allerdings undeutliche Meldung von seiner Entziehung. Es gewinnt fast den Anschein, als ob damit nur eine beruhigende Wirkung auf die infolge der letzten Niederlagen erregten Gemüter beabsichtigt wäre, denn es ist bei der bekannten Schnelligkeit, mit der das englische Kabel über Siege der Engländer zu berichten weiß, nicht anzunehmen, daß das Kriegsamt zu einem solchen Ansehen gekommen ist, daß der Kriegsamt noch mit mehr Takt gesprochen hat als der freisinnige Dr. Kollege.

Im Deutschen Reichstage ist seit kurzer Zeit leider

die Gepflogenheit eingerissen und sie wird vom Präsidium in ziemlich weitgehenden Grenzen gebuldet, daß die Person des Kaisers in die Debatte gezogen wird. Diesen Umstand haben sich nicht nur die Redner der Zentrumspartei und der Sozialdemokratie, sondern hat sich in geradezu unerhörter Weise Dr. Eugen Richter zu nutze gemacht. So war es wohl für jeden monarchisch gesinnten Hörer ein niederschüttendes Gefühl, als der Führer der Freisinnigen Volkspartei umgebunden die Reden Sr. Majestät des Kaisers der schärfsten Kritik unterzog und noch darüber hinausging. Bedeutet man, daß die deutschen Zeitungen diese Richterischen Auskünfte ihrer das Volk verbreiten, so darf man über einen derartigen Missbrauch des parlamentarischen Rechtsfreiheit wohl bestimmt empfinden und Missfallen ausdrücken. Allerdings ist denjenigen Rednern, die an den Kaiserlichen Reden ihre kritisches Blatt übten, vom Regierungsräthe ans scharf entgegengesetztes worden, besser aber wäre es, man bräche mit dieser neuen Gepflogenheit und stelle sich auch in dieser Hinsicht auf den jetzt geforderten konstitutionellen Standpunkt. Im übrigen wollte Dr. Richter von Kolonien und von einer Flotte natürlich nichts wissen und sang der englischen Nation und der englischen Politik Loblieder. Unter "deutscher" Freiheit ist von der Volksstimme eben anders als andere Leute unterrichtet. Dr. Richter verstand dafür die Reichszeit besser. Er erwies sich diesmal als der schärfste und erfolgreichste Bideracher seines ehemaligen Fraktions- und Führerkollegen, denn er beläuft dessen Aufführungen nicht nur vom praktischen und nationalen, sondern auch vom freiheitlich-liberalen Standpunkte auf, indem er nachwies, daß gerade die angeborenen Liberalen von jeder ausgeschlossenen Freunde einer starken deutschen Flotte gewesen sind.

Deshalb wird es auch erfärblich, daß England nur daran denkt, die letzten verfügbaren Truppen zu mobilisieren. So soll neben der in Aussicht genommenen 7. noch eine 8. Division in Reserve aufgestellt werden, während man bereits davon spricht, daß England in den 18.000 Mann starke Royal Marines, den Seesoldaten, noch eine verfügbare Reserve besitzt, die für Südafrika noch ganz gut 4000 bis 5000 Mann entbehren könnte. Die „Times“ drängt übrigens schon auf die Formierung von Militär- und Freiwilligen-Truppen, die auch wahrscheinlich aufgebaut werden müssen, wenn der Krieg nicht endgültig verloren sein soll.

Es ist schwer abzusehen, woher die Leute für diese Divisionen genommen werden sollen. Denn wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß England bereits nahe an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. Die Streitkräfte, die jetzt noch nach Südafrika geworfen werden können, sind militärisch so minderwertig, daß sie kaum im Stande sein werden, viel auszugreichen und die Opferbereitschaft allein kann die mangelnde Ausbildung nicht erlösen. Jedenfalls ist die schon jetzt sehr interessant zu sehen, auf welche Weise die Engländer die siebente Division aufstellen werden, ohne den Schnitt des Landes und minder wichtiger ausländischer Stationen den Militärruppen angeworfen zu lassen. Bezeichnend für die gegenwärtige Stimmung und die Auffassung der leitenden militärischen Kreise ist, wie uns aus London geschrieben wird, ganz besonders der Vorschlag, sofort und zwar noch in diesem Monat, eine große Reservekriegsmacht von 500.000 Mann aus jenen alten, längst ausgedienten Reservisten der sogenannten Volontärsbataillone zu bilden. Das Verteidigungskomitee des Kriegsamtes soll nach Port Elizabeth bereit seit einigen Wochen den Gegenstand eingehend beraten haben, ohne dabei zu einem endgültigen Entschluß gekommen zu sein. Jetzt aber habe man unter dem Drange der Ereignisse sich in die bittere Notwendigkeit gefügt und sich entlossen, die sofortige Bildung und Organisation dieser Volontärsreserve in die Hand zu nehmen. Jeder Mann, der früher einem jenen Freiwilligencorps angehört, soll, sofern er nicht das Alter von 50 Jahren überschritten hat, aufgefordert werden, in diese Reserve einzutreten, der die Sicherung liefert, daß sie nicht zu Übungserübungen oder Manövern eingesetzt werden. Nur einmal im Jahre sollen diese Reservisten, und zwar im Zivilanzuge, vor dem kommandierenden Offizier zur Parade erscheinen. Da die Zahl aller solcher Reservisten auf über eine Million abgeschätzt wird, hofft man wenigstens 500.000 Mann freiwillig in dieses neuen Landsturm einzutreten zu sehen. Von einer Bewerbung derselben im Auslande könnte natürlich gar keine Rede sein und es sich nur darum handeln, diese Leute zum Sicherheitsdienst im Lande zu verwenden und dadurch aktive Truppen für den Dienst in den Kolonien frei zu machen.

Die neuesten Nachrichten wissen von einem Erfolg des Generals French zu berichten, den er am Mittwoch über die Buren bei Ramaaport davongebracht haben will. Sie lauten:

London. Amlich wird der Gesamtverlust der englischen Truppen an Toten, Vermissten und Vermissten im Schlag am Modder River vom Montag auf 817 angegeben.

(Meldung des „Deutschen Bureau“.) Hier geht das Gesetz, daß Ladysmith besiegt worden sei, doch hat das Kommando darüber von getrennt früh bis Mitternacht noch keine Bekanntgabe dieser Meldung.

Eine Depêche des Generals French vor gestern sagt: Am frühen Morgen wurden drei Abteilungen des Feindes in Stärke von 1800 Mann bemerkt, die ihre Stellung ver-

nicht verbannt werden können, noch dünnen, daß sie vielleicht denkbaren auf das Nachste angepaßt, seine Weltung behaupten. Behandeln die Vorträge O. Bilmund auch nur die lyrischen Gedichte und die Haussiedlung, so schließen sie doch eine volle und innere Würdigung weniger einer Seite des Dichtergenres ein und sind ein gutes Gegengewicht gegen Verlehrungen und Herabsetzungen, wie sie noch immer von Kreisen ausgehen, deren Anhänger der Verfasser dieser Schrift noch sehr steht.

Als eine dem starken Aufbaubedürfnis der Gegenwart besonders entsprechende Veröffentlichung erscheint ein gräßeres Kartonnierescheft:

„Goethe. Eine Biographie in Bildnissen.“ Sonderdruck aus der zweiten Auflage von Admetus Bildner's zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur (R. G. Elbersche Verlagshandlung, Marburg, 1899). Unter den manchmal literarischen Bildern, die die vierzigste Feier von Goethes 150. Geburtstage gebracht hat, ist dies Bildwerk eine der bemerkenswertesten. Sie vereinigt in einer Replikation eine sehr zahlreiche Gruppe von Goethe-Bildern, von Bildnissen aus Goethes Leben, Freunden, von Abbildungen der Häuser und Städte, die Schauspiel des Dichterlebens gewesen sind, von älteren Illustrationen in Goethischen Werken und getrennen Nachbildungen der Titel früher Ausgaben, die man sonst an vielen Orten zusammenfinden muß. Sie kann eine wirklich eindrückliche Goethe-Biographie natürlich nicht erlegen, wohl aber jede solche begleiten und ausfüllend beleben, ihr Text ist für die Wissenden eine ganz vorzügliche Repetition aller wichtiger Daten und Bezeichnungen, die andererseits ausführlich behandelt sind. In 165 Abbildungen (als Titelbild eine große Photomontage nach dem Delville-W. & Stielers aus dem Jahre 1828) erneuern sich zwangsläufig mannigfache Eindrücke und Verstellungen vergangener Tage und werden in dieser Bilderfolge, ohne allzu große Anstrengung, wieder lebendig. Die Gefahr, daß manche Besitzer dieser Biographie in

höher und auf Raumpost vorgesehen hätten. Die Engländer haben fast Kanonenabstossungen und Artillerie vor. Die beiden Geschütze der Buren wurden nach ganz Schweigen gebracht. Die Artillerie war die Buren zurück, die sich zum größten Teil in ihre festlizenzen zurückzogen. Am Nachmittag begaben die Buren Reiterkavallerie. Als indessen zwei englische Geschütze die Buren unter Feuer nahmen, zog es sich mit einem Schuß von 40 Tonnen und Bemannetes zurück. Der Schuß des Engländer betrug einen Tonnen und 9000 Meter.

Einer geben abermals veröffentlichte Meldung des Reichsgerichts folge ist die 5. Division mobilisiert worden. Ihre Batterie dieser Division werden nach dem Sonntag eingeschafft. Die Begleitung hat auch die 10. Division einschließlich. Die Begleitung hat auch die 10. Division einschließlich.

Der Kriegsberichterstatter des „Standards“ sagt in einer Schilderung des Schlags von Magersfontein, dass der Burenkämpfer habe einen englischen Kaplan, der Servante geplagt, erzählt, bereits bald nach Beginn des Kampfes habe seine Abteilung von 500 Mann 36 Lade, eine Stabbindeabteilung von 40 Mann, 700, eine 2. Division in Reserve aufgestellt, während man bereits davon spricht, daß auch die Burenkämpfer gekämpft haben mögen. Der Kriegskampf mag bekannt, daß die 6. Division mobilisiert ist und 4. Bataillone bis Sonntag eingeführt werden. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß ein neuer Belagerungspunkt in Vorderstellung ist.

Sidney (Neuwestmünster) Mit Rücksicht auf das in der letzten Zeit der englischen Armee in Südafrika widerholte Unglück hat der Generalstaatssekretär von Neuwiedtelegraphisch Chambersburg angefragt, ob mehr Truppen aus der Kolonie zum Transport gebracht würden.

London (Pariser Zeitung) Winton Churchill, der Korrespondent der „Morning Post“, der von Buren in einem Schatz mit einem Panzerzug in der Nähe von Colenso am 18. November gesunken waren, ist aus dem Gelände entkommen.

Kapstadt. Sir Charles Warren, der Kommandeur der Südafrikanischen Truppen, ist gestorben.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom 1. Dezember datierte Proklamation des Präsidenten Kruger, der sagende Gegenstände, die die Befreiung aus der Kolonie erlangen, werden, ist aus der Sanktionskammer entnommen.

Das Deutsche Bureau meldet vom 12. Dezember aus Kapstadt: Die „Johannesburger Digger“ senden eine öffentliche eine vom

so auf den vom Bundesrat einstimmig angenommenen Sprachgesetz fertiggestellt und beschloßige, es dem England vorzulegen, sobald die Staatsnotwendigkeiten auf parlamentarischem Wege ihre Bedeutung gefunden hätten. Nachdem nach der Sitzung des Kreises gesprochen hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Nachdem der Mann des Budgetausschusses, Jäckel, die Sitzung geschlossen hatte, meldeten sich Bergelt und Trenner zum Worte und verlangten Fortsetzung der Sitzung. Beide erklärte jedoch, die Sitzung sei bereits geschlossen. Die Deutschen verließen hierauf erregt und den Vorfall entsprechend den Saal.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Budgetausschuss hielt gestern vormittag eine Sitzung ab, der sämtliche Minister bewohnten. Der Vorsitzende im Kabinett Graf Clary gab eine Erklärung ab, es sei der Regierung vorenthalten worden, daß sie ungerecht und partizipisch vorgehe, ja daß sie dem tschechischen Volke gegenüber eine geradezu feindliche Stellung einnehme. Dem wolle er entschieden widersprechen. Die Regierung schaue das tschechische Volk und wisse dessen kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung und Stellung im Staate vollaus zu würdigen. Redner hob hervor, die Aufhebung der Sprachenvereinbarungen sei eine politische Notwendigkeit gewesen. Die so verhinderte und von allen erachtete nationale Verständigung in Böhmen und Mähren durch eine gründliche und umfassende Regelung sämtlicher Fragen des ganzen Komplexes der vor kommenden erscheinen ohne vorherige Aufhebung der Sprachenvereinbarungen nahezu unmöglich, zumindest die Überzeugung sich immer mehr festige, daß eine dauernde Regelung der Sprachenfrage nur im Wege der Vereinbarung möglich sei. Durch diese Maßnahme wurde für die geistliche Regelung der Sprachenfrage freie Wahl geschaffen, durch dieselbe wurde es nunmehr beiden Teilen ermöglicht, in Verhandlungen einzutreten. Redner wünschte auf seine Gesundheit das Konsistorium in dem an seine Gemächer anstoßenden Saale abhalten werde, fand das Konsistorium, wie auch sonst, in der Sala Regia statt. Denselben mohnten das diplomatische Corps, der römische Adel sowie sehr zahlreiche Geladene, unter ihnen viele auswärtige Damen, bei. Das Leben des Papstes ist aufwändiger. Später hielt der Papst in der Sixtinischen Kapelle ein geheimes Konsistorium und polamisierte nach einer Ansprache religiösen Inhalts unter der Heiligen des Münchens und Osnabrück des neuen Kardinalen zahlreiche Bischöfe und Prälaten. Als der Papst in das Konsistorium kam, wurde er von den Anwesenden lebhaft begrüßt. Dasselbe war der Fall in der Sala Ducale, wo sich zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Das Weiter ist folglich: es regnet in Strömen.

— Die Regierung wird am 18. d. Mon. in der Deputiertenkammer den Antrag auf Bewilligung von zwei vorläufigen Budgetvorschüssen einreichen.

Italien.

Rom. Der Papst hielt gestern vormittag ein öffentliches Konsistorium, um den neuen Kardinälen Cicalanano und Ruffi den Kardinalshut auszulegen. Entgegen der Wahrung der Blätter, daß der Papst mit Rückicht auf seine Gesundheit das Konsistorium in dem an seine Gemächer anstoßenden Saale abhalten werde, fand das Konsistorium, wie auch sonst, in der Sala Regia statt. Denselben mohnten das diplomatische Corps, der römische Adel sowie sehr zahlreiche Geladene, unter ihnen viele auswärtige Damen, bei. Das Leben des Papstes ist aufwändig. Später hielt der Papst in der Sixtinischen Kapelle ein geheimes Konsistorium und polamisierte nach einer Ansprache religiösen Inhalts unter der Heiligen des Münchens und Osnabrück des neuen Kardinalen zahlreiche Bischöfe und Prälaten. Als der Papst in das Konsistorium kam, wurde er von den Anwesenden lebhaft begrüßt. Dasselbe war der Fall in der Sala Ducale, wo sich zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Das Weiter ist folglich: es regnet in Strömen.

— In dem gefürnißen Konsistorium verkündigte der Papst den Erzbischof Romestoski zum Metropoliten der römisch-katholischen Kirche Ruhland.

England.

London. Die Direktoren der Union-Linie und der Castle-Linie kamen überein, ihre Interessen durch eine Verschmelzung zu vereinen zum Zwecke einer sparsameren und wirtschaftlicheren Ausführung ihres gemeinsamen Kap.-Post-Vertrages. Der Verschmelzungsvortrag wird den Aktionären möglichst früh im Januar unterbreitet werden.

Hort. Der Herzog von Devonshire hielt hier gestern eine Rede, in der er sagte: Wenn man auch bisher keine großen Erfolge der britischen Waffen konstatieren könne, so beglückwünsche er doch das Land zu der während dieser Zeit übergrößer Aufregungen bewiesenen Ruhe und zu der behaupteten Entschlossenheit, den Kampf bis zur Errichtung eines befriedigenden Abschlusses fortzuführen. Redner sprach den tapferen Männern, welche die Truppen unter schwierigen und gefährlichen Umständen kämpfen, seine Anerkennung aus. Der Politik übergehend, betonte der Herzog, eine Rechtfertigung für den Krieg sei nicht von Siegen abhängig, und äußerte sich lobend über die von den selbständigen Kolonien gewährte Hilfe, die darthue, daß die Kolonien von der Gerechtigkeit der Sache Englands überzeugt seien, während in den ausländischen Blättern fast einstimmig die Ansicht zum Ausdruck gelange, daß England im Unrecht sei, eine Ansicht, der keine allzu große Bedeutung beigelegt werden dürfe. Die ausländische Presse habe keinen großen Einfluß auf die Politik ihrer Regierungen, denn während die Presse fast aller Länder Haltung zurück und erklärte, die Regierung habe ein

wurde die Regung von Götzrohr und die Ausstellung von Handelsberichten in der Wormser Straße (3066 M.) genehmigt. —erner erfolgte die Bewilligung einer Einschärfung von je 12 M. jährlich für Ausrüstung und Beaufsichtigung der Aborte, die vertragsmäßig von den Besitzern von flüssig biegsigen Gegenständen zur Bewahrung für Frauen offen gehalten werden sollen. 100 M. wurden zur Beschaffung kleiner Schäfer bestimmt. —Anlässlich einer Einladung einer größeren Anzahl von Handelsfirmen in der Neustadt wegen Eröffnung der vier zu lokalen Bahnhöfen in der Eisenbahnausführung an der Leipziger Straße beantragte der Ausführer, den Rat zu erläutern: a) bei dem Königl. Finanzministerium dahin vorzuhalt zu werden, daß die Unterhaltung der Leipziger Straße, wie ausdrücklich vertragsmäßig festgesetzt werden ist, in 24 m Durchfahrtsbreite hergestellt werde, entgegen der jetzt im Bau befindlichen Herstellung, welche die Ausstellung von zwei etwa 13,30 m auseinanderstehenden Straßenzeilen aufweist, die nach Vorlegung der Bodenplatten nur die ganz unzählige Überbau noch durch zwei Straßenbahngleise beeinträchtigte freie Durchfahrtsbreite auf etwa 12,3 m herabmündet; b) für den Fall, daß man die hiermit notwendig werdende Rendierung des jetzt im Gange befindlichen Brückenbaues durchaus vermeiden möchte, mindestens darauf zu bestehen, daß eine neue Unterführung der Leipzigerstraße in mindestens 12 m Fahrbahnbreite zur Ausführung gebracht werde. Das Ausführungsamt wurde einstimmig angenommen.

Amerika.

New-York. Der „New-York Herald“ meldet aus Port of Spain: Auf dringendes Ansuchen des deutschen Konsuls in Caracas ging der deutsche Konsul „Stoltz“ zum Schutz der deutschen Interessen, die der Konsul für gefährdet hält, nach Puerto Cabello ab.

Tolto. Nach der „Polit. Korresp.“ aus Tolto Ende Oktober zugehenden Berichten hat der „Kaiser“ von Korea in seinem Staate eine Verfassung promulgirt, die nicht als die Verstärkung des vollständigen Absolutismus bedeutet. Von den nun Artikel erklärt der erste Korea als unabhängige Monarchie, der zweite stellt das Prinzip der absoluten Herrschaftsmäßigkeit auf, der dritte erklärt die Rechte des Sonnenkönigs für unbegrenzt, der vierte stellt die Rechte des Kaisers gegen diese Verhüllung bis zur Strafe des Verlustes aller Privilegien und eventuell der Landesüberwerfung fest, der fünfte macht den Herrscher zum Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht, der sechste vindiciert ihm das ausschließliche Gesetzgebungskraft, der siebente spricht ihm die Organisation aller Staatsämter an, der acht die Recht der Friedensklärung und des Friedensschlusses, der Abschaffung von Staatsverträgen und Entsendung von Gesandten. Es bleibt abzusehen, ob es dem vertragsmäßigen Absolutismus in Korea gelingen wird, das Land dem kriegerischen Zustande, in dem es sich befindet, zu entreihen.

Vom Landtag.

Dresden, 15. Dezember. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute im Gegenwart Ihrer Exzellenzen der Herren Staatsminister v. Weißig und Dr. v. Seydelow mit der Hauptvorberatung über den mündlichen Bericht über die mittels des Königl. Dekretes Nr. 16 vorgelegten Entwürfe eines Gesetzes über die Verwaltung und Pflege der Gewässer, ferner über einige weitere Änderungen des Einloumensteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1878 und die Zuständigkeit des Oberverwaltungsgerichts bei Streitigkeiten über die Besteuerung der Wandelgäste betreffend. Außer Sr. Excellenz dem Hrn. Staatsminister v. Weißig sprachen zum Gegenwart die Herren Berichterstatter Dr. Schill und Dr. Spies sowie Dr. Abg. Beupold. Die Kammer nahm einstimmig den Deputationsantrag an. — Rächste Sitzung Montag.

Örtliches.

Dresden, 15. Dezember.

* In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten führte der Vorsteher Dr. Stödel den Vorzug. Der erste Punkt der Tagessitzung betrifft die Begründung neuer Oberarztstellen für das Johannishospital und das Friedrichsälder Krankenhaus. Der vereinigte Finanz- und Betriebsaufstand beansprucht, daß Kostenwissen wolle bei seinem Beschlusse vom 2. November d. J. stehen bleiben, der die Zustimmung der Stadtverordneten zu der Ratskasse er folgende Bedingungen geäußert hatte: 1) die neu zu begründenden Oberarztstellen öffentlich anzuschreiben und 2) nur solche Bewerber zu berücksichtigen, die in den letzten Jahren längere Zeit am Krankenhaus oder in Privatkliniken tätig gewesen sind, sowie 3) den anzustellenden Oberärzten die Ausübung von Rassenpraxis nicht zu gestatten. Ferner wurde der Rat erachtet, von dem künftigen Leiter der ersten inneren Abteilung den Nachweis zu verlangen, daß er der Hydrotherapie nicht feindselig gegenübersteht. An diese Vorlage knüpft sich eine längere Debatte. Schließlich wurde das Ratschlußgutachten einstimmig angenommen. — Zur Ausführung der Ratsziegelei-Anlage in der vormaligen Altküsterer Glassfabrik bis zum zweiten städtischen Kraftwerk wurden 12700 M. bewilligt. — Sobann

(Fortsetzung in der ersten Folge.)

Etablissement L. Raages für
decorative Ausbauten
Gesamtwohnungseinrichtungen
Brantausstattungen.

HARTMANN & EBERT

Inhaber der Königl. Sächsischen Staatsmedaille

Victoriastrasse 28/30 DRESDEN Victoriastrasse 23/30.

Kunstgewerbliche Ausstellung

Moderne Möbel

Eigene Werkstätten und

Leichen-Akkers.

Deutschland, der vor dem Weibe Germania nicht dankbar als Gelangweiltes, sondern sie sätig und fröhlich und nicht von ihr losen lassen. Wie gedenken des Dichters Heinrich Heine, welcher ist ein wunderbares, schalkhaftes und gelangweiltes Judentänzelchen; Enkel König Davids, ein großer Trotz und leichter Versteher; ein mutiger Menschheitstümper, umleuchtet vom Ewigkeitszug. Wie gedenken des Dichters Heinrich Heine, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt? — Eine Bemerkung zu dieser blasphemischen Ausklopfung erlaubt sich wohl.

Militärische Literatur. „Das Leben des Generalfeldmarschalls Hermann von Boyen.“ Von Friedrich Meissner. 2. Band 1814—1848. Stuttgart 1892. Verlag der J. G. Gottschäfers Buchhandlung Nachfolger. — 600 S. gr. 8°.

Wie den vorliegenden Bande hat Verfasser seine im Jahre 1892 in ihrem ersten Teile der Dichtlichkeit übergebene und von der Keim durchaus bestiglich aufgenommene Biographie des Generalfeldmarschalls Hermann von Boyen zum Abschluß gebracht. In diesem Bande beschäftigt sich Verfasser mit der Zeit von 1814 bis 1848, nicht im wesentlichen mit der von einer 20jährigen Paradesogenossen vom politischen Leben durchströmten Weltumlauf Boyens als preußischer geheimer Staats- und Kriegsminister. Verfasser schreibt und würdigt hier in eingehender und sachgemäßer Weise auf Grund gründlicher archäologischer Studien die umfassende Tätigkeit, welche u. Boyen in seiner maßgebenden Stellung entfaltet hat, sowohl im Innern wie auf dem Gebiete des inneren Politik. Vor allem behandelt er eingehend die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht nach den Befreiungskriegen und die der Landwehrordnung von 1815, die bekanntlich u. Boyens eigene Schöpfung ist, sowie die wichtigen Einrichtungen, welche unter dem zweiten Ministerium des Generals getroffen worden sind. Aber auch den

Zählen und Denken seines Helden als Familienkrisis und auf die Staatsgeschäfte einflusslosen Staatsbürgers wie er gerecht; die langen Jahre der Zurückgezogenheit und eine Schlüchterschaft v. Boyens haben hierin die geeignete Veranlassung gegeben. Auf diese Weise der Verfasser nicht nur dem um den Aufbau unseres heutigen deutschen Heeres bemühten Wissenschaftler ein geordnetes Alphabetus marciata. Es ist wie ein im Tonbilde vor uns erscheinender Trauerzug. Das Finale stellt eine eigentlich Verbindung des Schergeschichten mit heroisch auftretenden Themen dar, die im ersten Moment etwas überraschend wirkt. Die Art aber, wie Dräsele diese verschiedenen Elemente verbindet, läßt jeden Glaukone verstummen. Das Werk erfuhr durch die Künstler des Kaimochesther eine überaus tonhafte Wiedergabe.

* Felix Draesekes zweite Sinfonie (in F) wurde im letzten Kaim-Konzerte unter Leitung von Felix Weingartner zum ersten Male in München aufgeführt. Die „Münchner Neuen Nachrichten“ schreiben über das Werk folgendes: Die Sinfonie weicht in allen Säulen bewanderten Herrschaft über den Stoff, eine Gabe logisch konsequenter Ausgestaltung auf. Den Grundzug der Sinfonie bildet heroische Lebensfreudigkeit; es weht in ihr ein volkstümlicher, siegeshafter Geist. Ein ganz und gar eigen geartetes Gedanke ist das die Stelle des Adagios darstellende Allegretto marciale. Es ist wie ein im Tonbilde vor uns erscheinender Trauerzug. Das Finale stellt eine eigentlich Verbindung des Schergeschichten mit heroisch auftretenden Themen dar, die im ersten Moment etwas überraschend wirkt. Die Art aber, wie Draesele diese verschiedenen Elemente verbindet, läßt jeden Glaukone verstummen. Das Werk erfuhr durch die Künstler des Kaimochesther eine überaus tonhafte Wiedergabe.

* Eine biologische Versuchsanstalt im benachbarten Thal eröffnet werden. Der geistige Schöpfer des Werkes hat für den elektrischen Hn. Petron Hr.

Station durch einen lokalen Alpen-Klub unterführt worden ist. Die Untersuchungen werden in einer Linie auf die Anpassungsfähigkeit der Blasenarten an das Alpenklima gerichtet sein, während in dem Stationengebäude ein wissenschaftliches Laboratorium eingerichtet ist.

* Von der Jesup-Expedition, dieser großartigen völkerfürdlichen Unternehmung zur ethnologischen Erforschung der nordpazifischen Küstenländer, ist die Nachricht eingetroffen, daß Dr. Berthold Laufer nach einem zweijährigen Aufenthalt im Gebiete des Amur-Flusses und auf der Insel Sachalin nach erfolgreichem Befindung seiner Studien in Yokohama eingetroffen ist.

* Eine Förderung der Erdbebenforschung ist durch die Stiftung der Amerikanerin Elizabeth Thompson geplant. Es wurde dem amerikanischen Erdbebenforscher Prof. Milne eine Summe überwiesen, die zum Ankauf eines Horizontalpendels benutzt wurde. Dieser zur Erforschung von Erdbebenstörungen verwandte Apparat wurde im Laufe dieses Jahres nach den Hawaii-Inseln geschickt, wo nunmehr durch das Professor Maxwells, Alexander und Rosamund dauernde Erdbeobachtungen zur Ausführung kommen werden. Die Hawaii-Inseln sind für die internationale Erdbebenforschung eine außerordentlich wichtige Station. Berichte über die Beobachtungen werden in bestimmten Zeitschriften an die Verwaltung des Elias-Heath-Science-Fund in Boston eingeführt werden.

Sonnabend, den 16. Dezember, findet im Königl. Opernhaus eine Aufführung von Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ statt. Die Partie des König Marke hat für den elektrischen Hn. Petron Hr. Universität durch einen Konzertsaal aus Kopenhagen; a) Violinokonzert von Mendelssohn, b) Wiegendicht von Niels W. Gade. 4) Pianokonzert der dritten Op. 114 von Osk. Wermann. 5) „Es waren Hirten in der Wüste“ Lied von dem Geist, regierender Choralfon. 6) „Ehe ist Gott in der Höhe“, Motette für Doppelchor von Gust. Weigel.

Schauspielhaus das Görnerische Weihnachtsstück „Klein Däumling“ zu ermäßigten Preisen in Scene.

Abends erlangt neu einstudiert das dreistufige Lustspiel „Die Soralsen“ von A. L. Arriaga in folgender Besetzung zur Aufführung: Richterwolt Hoffmann — H. Windfuhr, Clotilde — H. Guérard, Paul — Dr. Tremblay, Sophie — Dr. Diacres, Sturzbock — Dr. Schubert, Augusta — Frau Wolff, Nördle — Dr. Anna, Clara — Dr. Scheda, Eichmann — Dr. Gunz, Vogann — Dr. Grübe, Marie — Dr. Peter, Bertha — Dr. Schubert, Löhdner — Dr. Ulrich.

Nebenbühnertheater: Morgen nachmittags 1/4 Uhr wie das Kinderstück „Die Edippsyn“ gegeben.

* Am morgigen IX. Symphoniekonzert der Freiberger Gewerbeausstellung kommen folgende Kompositionen zur Aufführung: Ouvertüre z. Op. „Die Tamburine“ von W. A. Mozart; Sinfonie für Violinsolo von Joseph Haydn (Dr. Konzertmeister Hoffmann); Bilder vom Rhein, moderne Suite von P. Schmid; Symphonie Nr. 8 F-Dur von L. van Beethoven; Ouvertüre z. Op. „Der Freiherrn“ von Siegfried Wagner; Andante cantabile o. d. Streichquartett op. 11 von B. Thalberg; II. Romanze Polonaise (E-dur) von H. Wolf.

* Sonnabendvesper in der Sophienkirche, nachmittags 2 Uhr: 1) Orgelspiel über den Choral „Gott Sohn ist kommt“ von E. Köhler. 2) „Es kommt ein Schiff beladen bis an sein höchsten Bord“ altes Weihnachtlied, komponiert op. 34 von Ernst Kügel. 3) Zwei Stücke für Solo-Pianino, gespielt von Hr. Elsa Wirth aus Kopenhagen: a) Andante a. d. Violinokonzert von Mendelssohn, b) Wiegendicht von Niels W. Gade. 4) Pianokonzert der dritten Op. 114 von Osk. Wermann. 5) „Es waren Hirten in der Wüste“ Lied von dem Geist, regierender Choralfon. 6) „Ehe ist Gott in der Höhe“, Motette für Doppelchor von Gust. Weigel.

PAUL WERNER'S PIANOS

Pragerstr. 42.

11480

Seit Antrag der Schneider-Firma zu Wildenau wird hiermit auf Grund der §§ 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Räumung des Reichskrieges vom 26. Juli 1897 angeboten, daß vom 1. April 1900 ab sämtliche Gewerbetreibende, welche im Amtsgerichtsbezirke Wildenau das Schneidereihandwerk ausüben, der Gewerberinnung (Schmiede-Jahns) zu Wildenau (mit dem Sige desjelben) als Mitglieder angehören haben.

Dresden, den 13. Dezember 1899. Königliche Kreishauptmannschaft. Schmiede. Werner.

2000 IV.

Gewerbehause.

Morgen Sonnabend, den 16. Dezember:

Sinfonie-Concert
(I. u. II. Theil ohne Tabakrauch)
vom Königlichen Musikdirektor A. Trenckler mit seiner aus 52 Mitgliedern
bestehenden Gewerbehause-Kapelle.

Einlass 7 Uhr. Eintritt 75 Pf. Anfang 1/2 Uhr.
Vorverkaufskarten 5 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten
80 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

989

Bücherschau.

Gerade noch rechtzeitig zum Heute ist der zweite Band des auf drei Teile angelegten Werkes „Das auszeichnende Jahrhundert in Wort und Bild“ (Berlin, Deutsches Verlagshaus Hirsch u. So.) erschienen.

Diese Fortsetzung der von Hans Kraemer im Verband mit südlichen Nachnäher herausgegebenen Politischen und Kulturgechichte begiebt sich auf den Zeitraum von 1840 bis 1871. In der zweiten den ersten Band noch etwas überholend, ist der zweite von mehr als zwanzig Belehrten zu bearbeiten; ja den vom ersten Bande her bekannten Mitarbeiter sind u. a. noch der geh. Postrat Henneke, der Anthropologe Prof. Herm. Knauth und der geh. Legationsrat Dr. Wilhelm Lohmeyer getreten. Auch der Kreis der behandelten Stoffe ist wesentlich erweitert, gemäß dem in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts vergeblichen Gebiete der Wissenschaften. Neben der Staaten- und Völkergeschichte, die im vorliegenden Bande, wie auch im ersten, der Herausgeber H. Kraemer bearbeitet hat, und neben den bereits im ersten Teil behandelten Gegenständen (Physik, A. Neubauer, Chemie, Metallkunde, Industrie und Verkehrswesen; H. Lutz, Baukunst und Kunstsammlung; M. Nauroth, Paläont. und Geologie; G. Galland, Rechtspflege; J. Goldschmidt u. a. m.) bringt der zweite an neuen Abschnitten die Geschichte des Auslandsgewerbes von seinen Anfängen bis zur ersten Weltausstellung in London (F. Reutteau), die Geschichte der Photographie bis zur Erfindung der Trockenplatten (H. Müller), die Entwicklung der Stenographie im neunzehnten Jahrhundert (F. Specht), eine Abhandlung über Darwin und die moderne Abstammungslehre (H. Knauth), und eine Uebersicht über die Ausgrabungsschätigkeit (H. Schmidt), sowie der klassische Boden Italiens habe im Bericht kommt. Besonders umfangreich ist der Kreis der behandelten Stoffe in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts geworden.

Auch hierzu ist der Band sehr reichhaltig; es finden sich Beilagen und solle und doppelseitige Bilder im Texte in stattlicher Anzahl. Von ersteren nennen wir: Deutsche Nationalversammlung in der Paulskirche (Bunde), Louis Napoleon reitet durch die Pariser Barricaden (Barth), Die Feldherren der vorhunderten Staaten im Krimkrieg (Alophe), Napoleon III. bei Solferino (Weissinger), Kronprinz Friedrich Wilhelm am Abend des Schlages bei Wörth (Bleibtreu). Die Fürstenliste auf der Fahrt durch den Suezkanal (Riou), Legende des ersten unterseeischen Kanals (Krüger). Von den Bildern im Texte seien erwähnt: König Ludwig von Bayern und seine Familie (Monten), Erfüllung der Smalah Abd-el-Kader (Bernet). Die erste deutsche Flotte (Brönnel), Die Ungarn erfüllten die österreichische Burg (Bettendorff), Kaiser Eugenius mit den Damen ihres Hofstaates (Winterhalter), Otto v. Bismarck (Rocco), Eröffnung der Düsseldorfer Schanzen (Camphausen), Begegnung Bismarcks mit Napoleon III. (A. v. Werner), Treppenhaus der Pariser Oper (Detaille), Tod der Königin Elisabeth von England (Delaroche). Die buchhändlerische Ausstattung des Halbliederbandes ist in jeder Beziehung trefflich und prächtig.

* Das schon mehrfach angegebene, in hundert Lieferungen erscheinende zweite Folge von „P. R. Nolegger's Schriften“ (Leipzig, F. Stadtmann) schließt sich, da zur Zeit die Lieferungen 71 bis 80 fertig vorliegen, ihrem Ende. In der Hauptfache enthalten diese Lieferungen Nolegger's Wundersbuch und den Heimatschulen, die „Eine Wanderrung durch Steiermark“ vorstellen, und Reiseberichte gegenwärtig gestellt, die die Einblicke und Beobachtungen des Alpenhofs „In der weiten Welt“ vergrößern. Den Schluss dieses Bandes, „Am Wunderstabe“, bildet die Selbstbiographie Nolegger's von 1881 „Um Wunderstabe meines Lebens“, in der der prächtige Poet für den leicht erkennbaren Widerspruch in seinen Ausschauungen das vorzüglichste Werk gefunden hat: „Bemerkst möchtest ich den Umstand, daß ich trog meines oft triumphierenden Anspruches an die engste Heimat doch kein und wohl kaum unbewußt von einem kostümpolitischen Gesicht hersezt war, aber allemal in die Weite ging, so oft ich in Kriegszeiten die Volkssymbole Klinge und die schwärzige Fahne flattern sah.“ Mit der 80ten Lieferung beginnt dann die fünfte Ausgabe der bekannten Sammlung von Gedichten, Geschichten, Schilderungen und Scherzen, deren beide Bände die zweite Serie der „Schriften“ wohl abschließen werden. Jedoch wurde der Kleinbogen dieser zweiten Serie ein unvollkommenes Bild des Welten und

des poetischen Vermögens Nolegger's ergeben, und sie ist daher vor allen den Besitzern der ersten Serie der Schriften, die den größten Teil der Hauptwerke umfaßt, zu empfehlen.

* Zu den praktischen Büchern, die in gewissen Räumen bestreute Weihnachtsgaben sind als irgend ein passendes Bedeut der Unterhaltungsliteratur, gehört ohne Frage auch O. Hedges „Neues deutsch-italienisches Wörterbuch aus der lebenden Sprache“, dessen erster Teil „Italienisch-Deutsch“ soeben (Dresden, George Westermann, 1900) veröffentlicht worden ist. Es soll vor allem die Kenntnis der lebenden Sprache vermittel, bei der modernen Lektüre und der Konversation als zweckläufiges Hilfsmittel dienen. Es zeigt sich, wie von dem Verfasser, der Lector der italienischen Sprache an der Universität Berlin ist, gar nicht anders zu erwarten stand, mit höchster Sorgfalt bearbeitet, legt auf die Bedeutung, den Gehalt und Ausdruckswert des einzelnen Wörter und Redewendungen einen größeren Gewicht als andere Wörterbücher ähnlichen Umfangs, giebt auch über die Aussprache gute und zweckmäßige Auskunft. Eine alphabetische Liste der unregelmäßigen Verbstufen, die dem Leser ermöglicht, den Infinitiv zu einer ihm unbekannten Form schnell aufzufinden, verschriftlicht den kleinen Band, der allen, die mit der italienischen Sprache nicht völlig vertraut sind und doch Ueberlage haben, sich ihrer zu bemächtigen, in dringender Weise empfohlen werden darf. Auch Druck und sonstige Ausstattung sind durchaus vorzüglich.

* Gotthard Genealogischer Hochkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch. 1900. Gotthard, Julius Barth. — Der Gotthard „Almanach“, wie das Buch im allgemeinen kurz benannt wird, liegt jetzt in der 137. Auflage vor, und zwar tritt das Buch in etwas veränderter Gestalt in das neue Jahrhundert ein. Der Menge des unterzubringenden Stoffes Rechnung tragend, ist das Format etwas vergrößert worden, so daß der vierdrige Umschlag von 80 Seiten auf 71 zusammengezogen ist. Dabei aber ist der Inhalt noch reichhaltiger geworden, als er vorher gewesen ist, da die Namen und Genealogien zahlreicher Familien, von denen früher Angaben nur einen Hinweis brachten, mitgeteilt sind; ferner ist das Verzeichnis des Ordens von den beteiligten Ministerien fortlaufend durchgeführt und mit den neusten Ergänzungen versehen worden. Als Schmuck sind den Büchern beigegeben die Bildnisse Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Ludwig von Bayern und Seins Gemahlin, des Bildnis des Präsidenten der französischen Republik E. Loubet und dasjenige des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Die erste Abteilung nach dem Kalenderium bildet die Genealogie der europäischen regierenden Häuser nebst allen zur Nachfolge berechtigten Zweigen ihrer Häuser, sowie der seit Anfang dieses Jahrhunderts entthronen europäischen Fürstenhäuser. Der Genealogie der deutschen Standesherren, d. h. der deutschen, vormalig reichsständischen, jetzt staatsähnlich untergeordneten fiktiven und gräflichen Häuser, denen das Recht der Staatlichkeit mit den regierenden Fürstenhäusern zusteht, ist die zweite Abteilung gewidmet. Die dritte Abteilung enthält die Genealogie der anderen nicht königlichen fiktiven Häuser Europas, d. h. der übrigen deutschen und österreichischen fiktiven Häuser, der Herzogshäuser von Belgien, Frankreich, Spanien, Großbritannien und Irland und der italienischen und russischen Fürstenhäuser. Das an das genealogische Jahrbuch sich anschließende, sehr reichhaltige und zweckmäßige diplomatisch-statistische Jahrbuch enthält ein vollständiges Verzeichnis der wichtigsten Staaten der Welt, giebt über deren Verfassung in gedrängter, aber übersichtlicher Weise, sowie über deren obere Civile und Militärdedoden einschließlich der diplomatischen Vertreter genaue Auskunft und bietet außerdem eine Menge von statistischen Nachrichten über Regierungsförme und staatliche Organisation, diplomatische und konsularische Vertretungen, Einwohnerzahl, Arme, Marine, Finanzen, Handel u. s. w. alter Länder. In einem dem diplomatischen Jahrbuch beigegebenen Anhange finden wir ein Verzeichnis der regierenden Fürsten, Regenten und Staatsoberhäupter aller im Jahrbuche selbst enthaltenen Staaten, ein Verzeichnis der regierenden Fürsten, die in der ersten Abteilung des Jahrbuches enthalten sind, geordnet nach der Zeit des Regierungsantritts uns nach dem Lebensalter am 1. November 1899, ferner enthält der Anhang ein Verzeichnis der nationalen Feiertage, der Orden, der internationalen Vereinigungen und der verschiedenen Staatsverträge.

Der Schluss dieses Bandes, „Am Wunderstabe“, bildet die Selbstbiographie Nolegger's von 1881 „Um Wunderstabe meines Lebens“, in der der prächtige Poet für den leicht erkennbaren Widerspruch in seinen Ausschauungen das vorzüglichste Werk gefunden hat: „Bemerkst möchtest ich den Umstand, daß ich trog meines oft triumphierenden Anspruches an die engste Heimat doch kein und wohl kaum unbewußt von einem kostümpolitischen Gesicht hersezt war, aber allemal in die Weite ging, so oft ich in Kriegszeiten die Volkssymbole Klinge und die schwärzige Fahne flattern sah.“ Mit der 80ten Lieferung beginnt dann die fünfte Ausgabe der bekannten Sammlung von Gedichten, Geschichten, Schilderungen und Scherzen, deren beide Bände die zweite Serie der „Schriften“ wohl abschließen werden. Jedoch wurde der Kleinbogen dieser zweiten Serie ein unvollkommenes Bild des Welten und

über deren Abstammung auch das Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser Auskunft erteilt, ferner Berichtigungen früherer Jahrgänge betreffend. Das Buch ist geschmückt mit dem Bildnisse des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reichs Grafen v. Bismarck, während das „Genealogische Taschenbuch der Freiherrlichen Familien“ mit dem Bildnisse des Königl. Preuß. Staatsministers Grafen v. Rheinbaben gezeigt ist und im übrigen gleicher Weise wie die Genealogie der Gräflichen

Häuser geordnet ist.

Alexander Koch Silberbuch für die Jugend im Alter von 5 bis 12 Jahren. 18 Farben- und 18 Schwarzdruckbilder mit Texten, gesammelt und geschnitten von Franz Büding. Wien, Verlag der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. — Seitens wird dem alten Erfahrungsbuch, das das Beste für die Jugend gerade gut genug ist, so volle Beachung widersehen sein, als bei Bearbeitung, den Gehalt und Ausdruckswert des einzelnen Wörter und Redewendungen einen größeren Gewicht als andere Wörterbücher ähnlichen Umfangs, giebt auch über die Aussprache gute und zweckmäßige Auskunft. Eine alphabetische Liste der unregelmäßigen Verbstufen, die dem Leser ermöglicht, den Infinitiv zu einer ihm unbekannten Form schnell aufzufinden, verschriftlicht den kleinen Band, der allen, die mit der italienischen Sprache nicht völlig vertraut sind und doch Ueberlage haben, sich ihrer zu bemächtigen, in dringender Weise empfohlen werden darf. Auch Druck und sonstige Ausstattung sind durchaus vorzüglich.

* Gotthard Genealogischer Hochkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch. 1900. Gotthard, Julius Barth. — Der Gotthard „Almanach“, wie das Buch im allgemeinen kurz benannt wird, liegt jetzt in der 137. Auflage vor, und zwar tritt das Buch in etwas veränderter Gestalt in das neue Jahrhundert ein. Der Menge des unterzubringenden Stoffes Rechnung tragend, ist das Format etwas vergrößert worden, so daß der vierdrige Umschlag von 80 Seiten auf 71 zusammengezogen ist. Dabei aber ist der Inhalt noch reichhaltiger geworden, als er vorher gewesen ist, da die Namen und Genealogien zahlreicher Familien, von denen früher Angaben nur einen Hinweis brachten, mitgeteilt sind; ferner ist das Verzeichnis des Ordens von den beteiligten Ministerien fortlaufend durchgeführt und mit den neusten Ergänzungen versehen worden. Als Schmuck sind den Büchern beigegeben die Bildnisse Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Ludwig von Bayern und Seins Gemahlin, des Bildnis des Präsidenten der französischen Republik E. Loubet und dasjenige des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Die erste Abteilung nach dem Kalenderium bildet die Genealogie der europäischen regierenden Häuser nebst allen zur Nachfolge berechtigten Zweigen ihrer Häuser, sowie der seit Anfang dieses Jahrhunderts entthronen europäischen Fürstenhäuser. Der Genealogie der deutschen Standesherren, d. h. der deutschen, vormalig reichsständischen, jetzt staatsähnlich untergeordneten fiktiven und gräflichen Häuser, denen das Recht der Staatlichkeit mit den regierenden Fürstenhäusern zusteht, ist die zweite Abteilung gewidmet. Die dritte Abteilung enthält die Genealogie der anderen nicht königlichen fiktiven Häuser Europas, d. h. der übrigen deutschen und österreichischen fiktiven Häuser, der Herzogshäuser von Belgien, Frankreich, Spanien, Großbritannien und Irland und der italienischen und russischen Fürstenhäuser. Das an das genealogische Jahrbuch sich anschließende, sehr reichhaltige und zweckmäßige diplomatisch-statistische Jahrbuch enthält ein vollständiges Verzeichnis der wichtigsten Staaten der Welt, giebt über deren Verfassung in gedrängter, aber übersichtlicher Weise, sowie über deren obere Civile und Militärdedoden einschließlich der diplomatischen Vertreter genaue Auskunft und bietet außerdem eine Menge von statistischen Nachrichten über Regierungsförme und staatliche Organisation, diplomatische und konsularische Vertretungen, Einwohnerzahl, Arme, Marine, Finanzen, Handel u. s. w. alter Länder. In einem dem diplomatischen Jahrbuch beigegebenen Anhange finden wir ein Verzeichnis der regierenden Fürsten, Regenten und Staatsoberhäupter aller im Jahrbuche selbst enthaltenen Staaten, ein Verzeichnis der regierenden Fürsten, die in der ersten Abteilung des Jahrbuches enthalten sind, geordnet nach der Zeit des Regierungsantritts uns nach dem Lebensalter am 1. November 1899, ferner enthält der Anhang ein Verzeichnis der nationalen Feiertage, der Orden, der internationalen Vereinigungen und der verschiedenen Staatsverträge.

Der Schluss dieses Bandes, „Am Wunderstabe“, bildet die Selbstbiographie Nolegger's von 1881 „Um Wunderstabe meines Lebens“, in der der prächtige Poet für den leicht erkennbaren Widerspruch in seinen Ausschauungen das vorzüglichste Werk gefunden hat: „Bemerkst möchtest ich den Umstand, daß ich trog meines oft triumphierenden Anspruches an die engste Heimat doch kein und wohl kaum unbewußt von einem kostümpolitischen Gesicht hersezt war, aber allemal in die Weite ging, so oft ich in Kriegszeiten die Volkssymbole Klinge und die schwärzige Fahne flattern sah.“ Mit der 80ten Lieferung beginnt dann die fünfte Ausgabe der bekannten Sammlung von Gedichten, Geschichten, Schilderungen und Scherzen, deren beide Bände die zweite Serie der „Schriften“ wohl abschließen werden. Jedoch wurde der Kleinbogen dieser zweiten Serie ein unvollkommenes Bild des Welten und

Das Gräfliche Haß ist mit Karlem, festem Güte bedeckt und die Schiffsahrt nur mit Hilfe von Eisbrechern möglich. Eben solches Eis liegt im Stettiner Haff, wodurch die Schiffsahrt schwierig und ihr Segelschiff überhaupt unmöglich geworden ist. Von Warnemünde bis Rostock liegt dünnes seicht Eis. Die Schiffsahrt ist sehr schwierig und ihr Segelschiff geschlossen, aber der Hafen, von Warnemünde ist eiskalt. In der Rieslet Buch befindet sich nur Schammeste, das kein Hindernis für die Schiffsahrt bildet. In früherer Zeit, als noch die Segelschiffahrt vorherrschte — und die Zeit liegt nur einige Jahrzehnte zurück — bedeutete die eiskele Eisdämme in den Hafen den Schluß der Schiffsahrt. Sie wurde verlängert, als man allmählich immer mehr zum Bau großer Dampfer überging, die Eis vom möglichen Tide aufzubrechen vermögen und damit auch den Segelschiffen einen Weg dachten. Stettin Eis gegenwärt sehr warm aber auch die größten Dampfer eisfrei gelassen wurden und den Hafen lange Zeit hindurch gesperrt wurden. Diese veranlaßte Hamburg als erste Stadt in Deutschland und überhaupt in Europa, Anfang der siebziger Jahre zum Zwecke des Offizialitäts, des Hafens dekorative Fahnen, Eisbrecher, deuten zu lassen. Bald folgte ein Hafen dem andern nach, und jetzt gibt es im ganzen Europa kaum einen bedeutenderen Hafen, der nicht einen oder mehrere Eisbrecher von zum Teil ganz beträchtlicher Größe hätte. Hamburg z. B. besitzt vier, Stettin drei Eisbrecher. Nach Dänemark und Schweden dekorieren vorzüglich Eisbrecher. Der Hafen unter dem Eisbrecher ist der zu Beginn dieses Jahres in Dänemark gestellte russische Eisbrecher „Jernwad“ der nach den Plänen des Vizeadmirals Rodmora gebaut wurde. Zuvorwärts er dem Polaren gegenüber den gegangenen Entwicklungen entgegnet hat, läßt sich nach den bisherigen Berichten, die er im Sommer aufwies, noch nicht entscheiden. Dagegen hat er bereits im letzten Winter den Beweis geleistet, daß er russische Hafen, z. B. Kronstadt, den ganzen Winter hindurch für die Schiffsahrt offen halten kann, und das will nicht wenig bezeugen.

* Der Degen als Realkeitsgegenstand. Vor ungefähr fünf Jahren machte der damalige Befehlsoffizier S. vom 3. Garde-Regiment z. F. in Berlin infolge einer dreiwöchigen Erziehung des linken Kniegelenks, deren Ursache ihm zunächst unbekannt war, seinen Dienst aufzugeben. Nachdem durch sachgemäße Behandlung eine bedeutende Besserung eingetreten war und der Kranke sein Gehör wiederlangt hatte, wünschte er beim Majorat zu Berlin als Befreiungswürdigkeit anzestellen. Leider aber erwies sich die Behandlung in dem Sinne des Kranken nur als eine scheinbare und vorübergehende; er mußte nämlich im vorigen Jahre wieder längere Zeit im Krankenhaus zubringen, da die Wunde von neuem aufgetreten war. Die Entzündung griff wieder spärlich an, so daß jedoch jetzt die neuzeitliche Behandlung des Kranken in einer Art nicht wurde und zur gänzlichen Ausbildung des linken Kniegelenks und der offiziellen Kniestützen geschritten werden mußte. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Ursache der Entzündung, also der Kreis der langwierigen Krankheit in dem fortwährenden Anschlagen des Offizierdegen an die Kniegelenke zu liegen ist. Der wohl einzige bestehende Fall möge allen Trägern des Offizierdegen zur Warnung dienen.

* Berlin. Ein größerer Brand, bei dem mehrere Personen Verletzungen erlitten, sind vorgestern abend im Schlosse der Kaiser Wilhelm und Königin Sophie statt. Im ersten Stockwerk, wo die Sirius-Gesellschaft für Geschäftszwecke hat, war eine Explosion erfolgt, was durch mehrere Räume rasch von den Flammen ergreift wurden. Die leichten Schläge durch die gewölbten Fenster bis zum dritten Stockwerk entzündeten und ließen die Gefahr als eine große erscheinen. Schafe und Menschen der alsdort eingetroffenen Feuerwehr weiterfeierten an den Rettung der in den oberen Stockwerken befindlichen Personen. Ein Schaffner holte aus dem dritten Stockwerk ein lösliches Kind herab, gelangte mit diesem bis zum Podest des ersten Treppen, wo er den Befehl verlor und die Treppe hinabfiel. Ein anderer Schaffner holte aus dem 4. Stockwerk eine 85 Jahre alte, von Rauch bereitnde heilige Frau herab und brach auf der unteren Treppe ebenfalls eisfrei zusammen. Den schwärmenden Kindern hat der Prinz in Bengel zum Besuch des Königs von Siam eingestuft. Wie wir hören, wird Prinz Heinrich dort noch vor dem Prinzen Walther von Dänemark sein, der bekanntlich vor Kurzem die Aufsicht nach Ostasien angestellt hat.

* Berlin. Ein größerer Brand, bei dem mehrere Personen Verletzungen erlitten, sind vorgestern abend im Schlosse der Kaiser Wilhelm und Königin Sophie statt. Im ersten Stockwerk, wo die Sirius-Gesellschaft für Geschäftszwecke hat, war eine Explosion erfolgt, was durch mehrere Räume rasch von den Flammen ergreift wurden. Die leichten Schläge durch die gewölbten Fenster bis zum dritten Stockwerk entzündeten und ließen die Gefahr als eine große erscheinen. Schafe und Menschen der alsdort eingetroffenen Feuerwehr weiterfeierten an den Rettung der in den oberen Stockwerken befindlichen Personen. Ein Schaffner holte aus dem dritten Stockwerk ein lösliches Kind herab, gelangte mit diesem bis zum Podest des ersten Treppen, wo er den Befehl verlor und die Treppe hinabfiel. Ein anderer Schaffner holte aus dem 4. Stockwerk eine 85 Jahre alte, von Rauch bereitnde heilige Frau herab und brach auf der unteren Treppe ebenfalls eisfrei zusammen. Den schwärmenden Kindern hat der Prinz in Bengel zum Besuch des Königs von Siam eingestuft. Wie wir hören, wird Prinz Heinrich dort noch vor dem Prinzen Walther von Dänemark sein, der bekanntlich vor Kurzem die Aufsicht nach Ostasien angestellt hat.

* Aus den liegenden Blättern. Gastfreundschaft. „Von diesem Rabo nehmen Sie täglich einen Rossenloß voll in heißen Wasser — dann reichen Sie gerade 30 Tage!“ „Wenn aber Besuch kommt, wird gleichfalls dünnes Eis gemeldet, doch ist die Schiffsahrt unbehindert.“

Anfertigung

von

Neuarbeiten und Reparaturen.

ARTHUR KLEMM

JUWELIER

6 SCHLOSS-STRASSE 6.

Reichhaltiges Lager

von

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

Wettbewerb für den Neubau der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbeamtes zu Dresden.

Nachdem die auf Grund der Preisnachricht eingegangene Projekte, 30 an Zahl, ordnungsgemäß in den östlichen Erdgeschossräumen der Königl. Kunstgewerbeschule in Dresden Althaus aufgestellt und in der Zeit vom 6. bis 9. November einer Prüfung unterzogen worden waren, trat am 13. November vor dem Rath der Wettbewerbskollegium zu einer gemeinschaftlichen Sitzung beider eingehenden Prüfung der einzelnen Pläne zusammen.

Es wurden hierbei zunächst 17 Pläne ausgeschieden, weil dieselben entweder den Bestimmungen des Programms nicht entsprachen, anderthalb sonst als minderwertig zu bezeichnen waren. Bei der hierauf vorgenommenen zweiten Durchsicht wurden abermals sieben Projekte ausgeschieden, so daß nunmehr lediglich 10 Pläne übrig blieben. Es waren dies die Projekte mit den folgenden Kennziffern: 1) Providentia memor; 2) Kunst im Gewebe; 3) Krei; 4) Nordblatt; 5) Rotästlich und 6) Meiner Befreiung.

Hierauf wurde die Sitzung unterbrochen und am 14. zu derselben Wortschau wieder aufgenommen. Nach eingehender gemeinschaftlicher Prüfung aller Einzelheiten der oben genannten Projekte konnte zur endgültigen Wahl geschehen, wobei die unter 2, 3 und 6 genannten Entwürfe als die besten anerkannt wurden. Die alldamalige folgende Klassifizierung war das Resultat einer großflächigen

Berücksichtigung der genannten Arbeiten und konnte zunächst freilich über manche Notwendigkeit oder doch wünschenswerten Rücksichten der Zweckmäßigkeit und Konstitution hinweg Absehen daran, daß die Museums- und die Bibliotheksräume weniger glücklich enthalten als das Programm verlangt, nachdem es als unzureichend erkannt werden, wenn sowohl die Reichenfälle für den architektonischen, als auch für den Unterricht im Kunstdienst, Lithographie und Porzellanmalerei von den Ateliers der Hö

Bekanntmachung.

Die Teilnehmer an den Fernsprechverrichtungen des Ober-Postdirektion-Bereichs Dresden sind bereit zum Sprechverkehr mit den Teilnehmern an den Fernsprechverrichtungen des Bezirks Leipzig — ausgenommen diejenigen in Eisenberg (S. A.), Röba (S. A.), Roitzsch und Hammelhain — zugetreten.

Dresden, 14. Dezember 1896.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Halle.

12419

Böhmischo-Sächsischer Kohlenverkehr.

Carif vom 1. April 1896.

Am 1. Januar 1896 tritt zum Tarif und zu dessen Anhang je ein Nachtrag (VII bei VI) in Kraft. Es sind darin Festsetzungen für die neu aufgenommenen Betriebssäulen Böhmen, Halbzoll der Sächsischen Staatsbahnen und Schönitzbahn der priv. Orlitz-Lausitz-Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, ferner eine Vermehrung des Bruttogewichts Maria-Naumburg-Niedergrund und ein anderweitiges Verzeichnis der Betriebsstellen der Sächsischen Staatseisenbahnen enthalten.

Die Nachträge können durch die beteiligten Verwaltungen und Stationen bezogen werden.

Dresden, den 14. Dezember 1895.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen, Reg.-Nr. II F 5042, als geschäftsführende Verwaltung.

12417

Petersburger
Russische Gummi-Schuhe
von der
India Rubber Compagnie
empfohlen als Spezialität
Knoke & Dressler, Dresden
König-Johann-Straße.

12249

Görlitzer
Waaren-Einkaufs-Verein.
für den
Weihnachts-Tisch
empfehlen wir:

Feinste geräucherter

Pommersche Gänsebrüste,
rohchnitt und ohne Rand, gart und weiß, Pfund 210 Pf. im Ganzen.

Echte Straßburger Gänseleber-Pasteten
von J. Fischer, Straßburg, Terrine von 125 Pf. ca.

Allerfeinstes Gänseleber-Trüffelwurst,
Pfund Mf. 8.— im Ganzen.

Prachtvolle Präsent-Cervelatwürste,
Gothaer, Braunschweiger, Lengenfelder, Pfund von 150 Pf. ca.

Die beliebten, hochfeinen

Land-Schinken,
mildgesalzen, scharf und salzig, Pfund 110 Pf.

Echte Prager Delikatess-Schinken,
Pfund 130 Pf.

Zur weiteren Bekleidung liefern dieherunter unter Delikatessengeschäft, Prager Straße 24, auch gefüllt oder in Brötchen gebunden und sehr garniert mit Burgunder- oder Cumberlands-Sauce.

Echte westphälischer Kern-Schinken,
Pfund 140 Pf.

Hochfeiner gross- und graukörniger
Bialuga-Maloßol-Caviar, Pfund Mf. 10.—

Feinster geräucherter Lachs,
Pfund von Mf. 2,50 ca.

Prachtvolle Präsent-Räucher-Sale,
Pfund 160 Pf. im Ganzen.

Feinste Riesen- und Mittel-Bricken,
1/2 Schaf-Dose 125 und 180 Pf.
250 - 425

Delikates- und Frucht-Körbe, Stillleben,
äußerst geschmackvoll und apart dekoriert und arrangiert, zu sehr billigen Preisen.
Unter Delikatessengeschäft Prager Straße 24, Krüger'sche Straße,
empfiehlt für die Zeitung große Gemüde.

Wild und Geflügel,
englische und holländische Austern,
und empfiehlt seines:

Mayonnaisen von Hummer und Lachs,
italienischen, russischen u. Kartoffel-Salat.
Fein garn, Platten m. Aufschliff aller Art; — Hors d'oeuvres; —
Aspics von Geflügel, Pasteten, Hummer etc.; — schwedische
Cabarets; — feine garnierte Käseplatten etc., etc., etc.

Sämtliche Platten und Schüsseln werden sehr geschmackvoll und sehr garniert
und prächtig geliefert.

Gütige Bestellungen erbitten wir uns möglichst frühzeitig.

12414

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart.

Zu Festgeschenken empfohlen:

Gedanken und Erinnerungen.

Von

Otto Fürst von Bismarck.

Zwei Bände. In zwei eleganten Leinenbänden Preis 20 Mark.
Liebhaber-Ausgabe auf gebatom Velinpapier in zwei hochlagenen Halbfanzbinden
Preis 30 Mark.

Wilhelm von Humboldt als Staatsmann.

Von Bruno Gebhardt.

Zwei Bände. In zwei eleganten Halbfanzbinden Preis 24 Mark.

Das Leben des Generalfeldmarschalls Hermann von Boyen.

Von Friedrich Meinecke.

Zwei Bände. In zwei eleganten Leinenbänden Preis 22 Mark.

• Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen. •

O Ichan uns an! Es ist zum Wein!

Der weint der Schoppenkinder große Saer,
Berklaun an Süßen, Süßen, Weinen,
Gelbheit von Wundernde gar.

O Ichan uns an! Es ist zum Wein!
Dir nach von Gott ein besser Los zu sei;
Du brauchst nicht rauschen, rauschen, rauschen
Dank beimem Schöpfer für dies Gott.

O Ichan uns an! Es ist zum Wein!
Ruz tell'gen Weinrankt wach's nicht lären,
Den Gotts großer Sieb' getrieben,
Den kleinen Krüppeln Weinmädelgaben!

Um Liebeskinder für die 80 von mir an
eigentlich verliegten verflappelten Kinder
werden auf herzliche und bringende alle
Eltern gesunder Kinder und eben Wolf-
söhne geben.

Wingerburg, Oberreichen, Abend 1896.

Das Kinderkrüppelheim.

Braun,
Superintendent.

12400

Visiten-Karten,

ausgeführt in geschmacklich
säuberem Ausdruck, auf
seinem, starken Karton,

100 Stück 65 Pf.
und 75 Pf.
bis 1 Mt. 75 Pf.

Dieselben in der neuen
langlichen Form

100 St. von 1 Mk. an.

Bei Bestellung von 200 Stück
in einer Auflage gewähren
wir 20 % Rabatt.

J. Bargou Söhne,
Wilsdruffer Str. 54,
am Postplatz. 1161



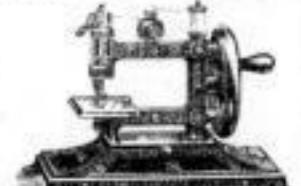
Vogelkäfige,

dazu vorfrische 1160

Ständer und Tische,
neue Muster, empfiehlt

Heinrich Schurig

Hofstädter
Seestrasse 5 und Gr. Pinnstraße 8. II.



Colibri

Praktisch

Räummaschine

für Mädchen von 8—14 Jahren.

Colibri ist einfach und bauhaft con-
strukt, nicht in jedem Stoff gleich gut und
ist auch für praktische Zwecke verwendbar.

K. Niedenführ

Wallstraße 14. 12421

Gebrüder Liebert

Königliche Hoflieferanten

2 Bankstrasse 2.

Weihnachts-Ausstellung

Glaswaaren.

Sämtliche Neuheiten von Kunstgläsern in grosser Auswahl.

Kristall-Tafelgeschirre für Ausstattungen.

Kunstverglasungen von Opalescent- und Kathedralglas

nach künstlerischen Entwürfen.

11790

Einsatz-Anstalt für
Specialität: Schmuck
Damen- u. Kinder-
Arbeiten, Porzellan, Glas,
Kerzen, Fächer, Accessoires, etc.
Kunst-Porträts, ohne Karikatur,
Karikaturen, ohne Karikatur,
Dresden, Hartenstr. 28. II.
Specialität:
Ellenbeck-Aquarell-Porträts
für Medaillons und Nippes.

Rechnung gebringen haben. Die Herren Bankwirte glauben aber leider heute, sie seien ganz allein auf dem Wege. (Viel reichslebhaftes Gelächter und Läuse) Dafür ist dieser Teil der Darstellungssitzung für den russischen Adler wieder ein ganz deutliches Beispiel. Der Sohn liegt folgerichtig: Das russische Geschwader hat bestimmt gewesen, die nicht anbedeutendsten russischen Kaufreiseposte für ihren harten Leben zu erwerben und hatten infolgedessen Lazarettlagerungen einzutragen, die, wenn prüfenderweise die Konkurrenz mit Danzig und Königsberg nicht aufgenommen werden wäre, das Ergebnis geworden wären, daß Danzig und Königsberg dieses Handel und seine Rendite auf diesem Gebiete vollständig verloren hätten. Weil wir aber vorstellige Worte sind, haben wir uns vorher gewusst, welche Kaufreiseposte die Russen haben wollen, weil bei den jüngsten Beobachtungen finden würden. Wir haben den Segelschiffenhandel betrachtet, in dem die agrarischen Interessen ausgespielt in sehr kurze Zeit verstreut sind. Und der Segelschiffenhandel hat sich mit der Entwicklung der Vorstädte für russische Güter erstaunlich einflussreich oder mit allen gegen 2 Stimmen — so weit das nicht mehr genau einzuhalten ist. Wir haben also durchaus keinen Kaufvertrag machen dürfen, die Wahlkreis zu treffen. Der Segelschiffenhandel hat dabei ausdrücklich ein Souverän dargestellt, dass auch die Bankwirtschaft ein großes Interesse daran habe. Danzig und Königsberg mit ihrem Handel und deren Renditen prachtwertig zu erhalten, und das, wenn wir jetzt ihr das ausdrückliche Produkt der Tatsachenbildung gewollt hätten, um sie den russischen Gütern einflussreich gegenüberstellen zu können. Wenn die Eisenbahnen allein darüber zu entscheiden hätten, so würden diese ermächtigte Exportartikel einen langen eingeschlossen sein, aber dazu müssen sich die Herren Kaufreiseposten zunächst selbst einmal unter sich ausspielen. Diese Erwähnung steht noch vorsichtig und wenn wie eine Abstimmung veranlaßt werden, so würde bestimmt das Ergebnis sein, daß sich die Majorität entschieden hätte, die Entwicklung der russischen Exportartikel entstoßen. (Kurzfristige: Kurzfristige.) Sehr einfach, weil dadurch die begünstigten Regionen der Außenverarbeitung solcher Güter erreicht werden würden, das die minder begünstigten dadurch ganz, wenn gezeigt werden, Sibirienland wird wie ein Mass gegen diese Exportverhandlungen, und ein großer Teil Preußens ebenfalls. Die Sache ist also nicht so einfach. Ich halte es für meine Pflicht und werde immer bestrebt sein, der Bankwirtschaft in ihrem schweren Heilem beizustehen, sowohl wie irgend möglich; aber ich kann nur wiedersagen: Die Kaufreiseposten müssen nicht vorausgehen, daß sie auf diesem Grundriss nicht allein stehen, sondern daß es auch berechtigte wirtschaftliche Interessen anderer Rente giebt, die berücksichtigt werden müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht, da wir nicht wissen können, mit welchen neuen Veränderungen der preußische Landtag beginnt wird. Was die Frage der Menschenverantwortlichkeit betrifft, so habe ich der Meinung, daß es Nutzen des Königs ist, daß Schriftsteller sich schämen und die Ausführung der Rechte zu machen. Solch ein verdecktes Gebiet aber degebt es ja, wenn es als Saiter des Vaterlandes das Werkzeug der Sichtung wird, sei es auch in der volkswirtschaftlichen Überzeugung, das Süß der Unterthanen zu fördern. In einem solchen Beginnen liegt eine große Gefahr; so lange sich der König auf seine Fahne läuft, geht die Sache gut, tritt aber einmal das Gegenteil ein, so entsteht große Schrecken und die Volksstimme macht dem Monarchen schwere Vorwürfe. Wacht sich dann in solchen schweren Zeiten der Haushalt der eisernen Schweizerheit, die auch in unserer Zeit nicht schützt, so müssen wir ja aus der Sichtweise, was das für alle folgen hat. Wir müssen ja, wer in solchen Zeiten die Söhne der Krone hat. Die Sympathie für die Söhne teilen wir. Ich sehe mich aber, daß hier im Parlament nicht eine solche Haltung gegen England getrieben ist, wie in einem Teile der Presse und in gewissen Volksverhandlungen. Die Sympathie für die Söhne ist bei mir höchst vorhanden, weil die Politik Chambordens genau dieselbe ist, mit der Herrn Biemont unter Bezeichnung von Bundesverbündeten über Bundesgenossen bestellt und ihnen ihre Selbständigkeit nahm, eine Politik, die nicht aussichtsreicher wird, dadurch, daß sie unter der Firma der Einigung Deutschlands ganz nach Biemont war kein Freund der Kolonialpolitik, er hat sich in die Kolonialpolitik erst hineinziehen lassen. Die Blätterkämpferin ist die keine Hoffnung auf die Freiheit des russischen Herrschers Graf Wolow aufstieg zu, wie sollte nicht aus angeborener Schlechtheit bestrebt werden, die Freiheit nicht zu erlangen? Eine Partei sollte jedoch bestrebt dazu und nicht unterstreichen des Auslands weg. Tausch mir in die Blätterkämpferin eine Freiheit für Deutschland.

Abg. Dr. v. Kandern (rot): Die Ausführungen des Abg. Richter haben mich keinen Eindruck auf und gemacht.

Abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

abg. Dr. v. Hodenberg (Weiß): Die Ausführung des Bevölkerungsberichts ist seiner Zwecke dienbar auf und gemacht,

SECT
Zu beziehen durch die
Weinhandlungen.

MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE ARH.
Besonders empfohlen:
CHAMPAGNE, EXTRA, GERMANIA-SECT.

Christstollen

allerfeinster Qualitäten!

Franzsemmeln

von hervorragender Qualität,
von früh bis Abends stets warm.

Neu!

Feines Tafel-Gebäck:

Weihnachtsgeschenke!

Spezialität
Laterna magica
und grosse Auswahl Bilder.
Reparaturen billig.
Rentsch, Marienstrasse 36, part.

Kein Laden.

Sammel-Album

für
illustrierte

Postkarten

hervorragende Neuhelten in eleganter, halbhartem Einbande,
für 100 Postkarten 45 Pf.,
für 200 Postkarten Mk. 0.90,
1.50, 1.75 und 2.50,
für 300 Postkarten Mk. 2, 2.90
und 3.75,
für 600 und 800 Karten
Stück 2.50, 3.50,
dieselben in hocheleganten
soliden Einbänden
für 400 bis 1000 Karten
Stück 4.50, 5.—, 5.50, 6.—
und 10 Mark.

J. Bargon Söhne,

Wilsdruffer Strasse 54,
am Postplatz. 11780



Pelz-Collier Nansen.

Pelz-Collier

in Thierform, „Nansen“

Silberfuchs	500—800 M.
die Imitation	30—40 "
Blaufuchs	100—300 "
Edel-Marder	100—120 "
Kreuz-Fuchs	40—70 "
Polar-Fuchs	40—50 "
Virgin. Fuchs	28—38 "
Skunks natur	40—70 "
Weiss Fuchs	40—70 "
Schwed. Fuchs	15 Mk.
Griesfuchs	11 Mk.

„Zum Pfau“

Robert Gaideczka,
Frauenstrasse 2,
Prager Strasse 46. 11515



Ein Phonograph

solle in einer besseren Familie stehen. Er bietet eine interessante, abwechslungsreiche Unterhaltung und erhebt alt und jung.
Beste deutsche und amerikanische Fabrikate.
Primo Walzen heisst und blau empfiehlt.

H. Niedenführ

Stralauer Str. 9. 12280

Württbg. Metallwarenfabrik

(über 1000 Arbeiter).

Versilberte und vernickelte Metallwaren.

Geislanger Argentan-Bestecke D.R.P. 76975.

Weihnachtsgeschenke.

Niederlage Dresden
Ecke Prager- u. Waisenhausstrasse.

Illustr. Preislisten gratis.

Reiche Auswahl
praktischer
Weihnachtsgeschenke
nur bestes Material
empfiehlt
Specialgeschäft für
Haushalt-Küchengeräthe
Brüder Göhler
Grunenstrasse 45
nicht den Pianischen Platz.

Regen-Schirme

in grösster Auswahl
vom einfachsten bis elegantesten
empfiehlt die Schirmfabrik

Alwin Teuchert

Schlossstrasse 8. 11799

Gardinen-Spannrahmen
machen das Plättchen der Gardinen entzücklich.
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 17 u. 13.

Christstollen

in bekannter Güte von nur bestem Material in

Sultania I u. II

Mandel I u. II

ff. Mohnstollen

überje Marzipan und frische Lebkuchen. Berghofer 4079.

Franz Grosse, Conditorei,
Marschallstrasse 28.

Dr. Heinrich's Lösl. Kindernahrung.

Rationelle Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse bei Säuglingen.

Stets guter Erfolg bei Rhachitis, Scrofulose und Brechdurchfall.

In grossem Umfang in Kinderhospitälern verwendet.

Preis M. 1.20 und M. 1.90.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Das beste und berühmteste
Tollentpuder ist
La VELOUTINE
Spéciale Poudre de Riz
mit Blumenöl bereitet.
Von CH. FAY, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, PARIS

HEINRICH HESS,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs,
Seestr. 21 (Kaufhaus) part. & 1. Etage.

Teppiche, Tischdecken, Divandecken,

Gardinen, Störes,

Möbelstoffe, Portieren,

Reise-, Wagen- und Schlittendecken.

Ziegen- und Angorafelle.

Aparte, reichste Auswahl. — Billigste Preise.

Damenhandschuhe von M. 1,50 M.
Herrenhandschuhe von M. 1,90 M.

Größtes Special-Handschuh-Haus.

Ausverkauf.

Mein zweites Geschäft habe ich nunmehr vollständig aufgelöst, und verkauft das gesamte grosse Waschlager zu sehr billigen zurückgesetzten Preisen in meinem nunmehr alleinigen Geschäft.

8 Schloss-Strasse 8, rother Laden.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf prächtlicher Weihnachtsgeschenke. Von 3 Paar ab hoher Rabatt. Elegante Kassetten gratis. Dames- u. Herrenhandschuhe in Sappo, Dogkin, Siegesleiter, Stöde, Wild, Wandsleder etc. Wunderliche Ballhandschuhe in grösster Auswahl, allen Längen, enorm billig: seide 12 Kn. 2,50 M., 16 Kn. 3,50 M., 20 Kn. 4,50 M., Glacé ff. 12 Kn. 3,90 M., 16 Kn. 5,50 M., 20 Kn. 6 M. etc. Entzückende Kinderhandschuhe, Flanellage in weiß und farbig. Berühmte Fabrikate allerersten Ranges. Vorzügliche Handschuhwäsche. Hosenträger u. Cravatten in großartiger Auswahl.

11907

Versand nach auswärts.
Prompte Bedienung.

Elisabeth Wesseler 8 Dresden,
Schloss-Str. 8.

Ecke Quergasse

Aug. Hofmann Jnh. E. Mögel

Scheffelstr. II. Dresden Scheffelstr. II.

Tafel-Service Für 6 Pers. v. 16 Mk. an. " 12 " " 25 " "	Kaffee-Service Für 2 Pers. v. 225 Mk. an. Größtes Lager.	Wein-Service Für 12 Pers. v. 10 Mk. an. Störe zu ergänzen.	Wasch-Geschirre Bunt v. 330 Mk. an. über 200 Must. an.	Ecke Quergasse
---	--	--	--	----------------

Brautausstattungen — Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke.

11413

Weihnachtsverkehr.

Zu Weihnachten d. J. werden in der Zeit von
Freitag, den 22. bis Dienstag, den 26. Dezember 1899
einschließlich auf den Stationen

Dresden Hauptbahnhof,
Dresden Westbahnhof,
Dresden-Nordbahnhof, Sächsischer Bahnhof,
Dresden-Nordbahnhof, Leipziger Bahnhof und
Dresden-Friedrichstadt

Sonst am Tage vor den Reiseantritt Fahrtarif an den Schaltern aufgegeben und
das Reisegepäck (auch auf plammierte Fahrscheinhefte) angenommen und
befreit.

Die im voraus verkaufte Fahrtarife dürfen aber erst am folgenden Tage be-
nutzt werden; bei der Abfahrt ist bestellt anzugeben, ob die Reise an demselben oder
am folgenden Tage angetreten werden soll.

Dresden, am 14. Dezember 1899.

11788

Röntgliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen,

II. Abteilung.

Großherzogtum Sachsen.

12401

Bei der 5. plammierten

Ausloosung Glauchauer Stadtschuldshäne

sind gegeben worden Lit. A Nr. 210, 229, 241, 259, 328, 416, 464, 567, 664, 673,
831 und 913 à 1000 M., Lit. B Nr. 1315, 1344, 1371, 1426, 1445, 1584, 1669,
1767, 1961, 1988, 2066, 2070 und 2090 M.

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeträge erfolgt vom 31. Dezember
d. J. ab bei der Direktion der Discountgesellschaft in Berlin.

Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig und
Stadtsparkasse in Glauchau.

Mit dem 31. Dezember d. J. hört die Vergeltung der ausgelosten Kapital-
beträge auf.

Bei den früher ausgelosten Schuldshänen sind noch nicht zur Einlösung vor-
gelegt worden Lit. B Nr. 1276 und 1418.

Glauchau, den 29. November 1899.

Der Stadtrath.

Beist. Bürgermeister.

11524

Befanntmachung.

ausgeloste Schuldshäne der Auktion der evangelischen Schul-
gemeinde Baunen betr.

Bei der am 17. Juli d. J. erfolgten plammierten 10. Ausloosung von Schul-
verschreibungen der 5% % Bauner Schulanleihe des Jahres 1887 sind
folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A à 500 M. Nr. 51, 113, 117, 220, 286, 357, 365, 454, 555, 593,
601, 640, 654, 716,
Lit. B à 200 M. Nr. 13, 33, 63, 72, 86, 118, 140, 154, 166, 167, 196,
228, 287, 347, 449, 469, 483, 624, 706, 715, 887,
841, 856.

Am 31. Dezember 1899 werden die auf diesen Schuldverschreibungen bemerkten Kapital-
beträge rückwärts und gegen Rückgabe der Schuldshäne, sowie der dazu gehörigen Zinsleisten
und der noch nichtfälligen Zinsleisten bei folgenden Ställen, als: Stadtsparkasse
Baunen, Landständische Bank des Kgl. Sächs. Markgrafschafts Oberlausitz zu Baunen
und deren Filiale in Dresden, Bankhaus G. G. Heydemann zu Baunen, Löbau und Zittau, Bankhaus G. G. Heydemann zu Baunen, Bankhaus G. G. Heydemann zu Löbau und Zittau, Bankhaus G. G. Heydemann zu Löbau sowie deren Filiale zu Baunen, Nei-
gerdorf und Zittau ausgeschüttet werden.

Dies wird unter Rückbildung der bestehenden Schuldverschreibungen mit dem zinslichen
betrachtet, daß die Vergeltung der ausgelosten Schuldverschreibungen mit dem
31. Dezember 1899 aufhört.

Werden wir bekannt gegeben, daß von den früher ausgelosten und gefälligten
5% % Schuldverschreibungen

Lit. A à 500 M. Nr. 309, ausgelöst am 8. Juli 1898 und fällig am
31. Dezember 1899.

Lit. B à 200 M. Nr. 309, ausgelöst am 18. Juli 1897 und fällig am
31. Dezember 1897.

Lit. B à 200 M. Nr. 533, ausgelöst am 8. Juli 1896 und fällig am
31. Dezember 1896.

zur Einlösung noch nicht präsentiert werden sind.

Die Inhaber dieser Schuldshäne werden daher aufgefordert, die betreffenden
Kapitalbeträge bei den vorgenannten Gläubigern gegen Rückgabe der Schuld-
shäne, der Zinsleisten und Zinsleiste zu erheben.

Baunen, am 18. Juli 1899.

Der evangelische Schulausschuß.

6971

Heerweg, Vorstand.

Vereinigte Baukunst Papierfabriken.

Ter am 2. Januar d. J. 1899 werdenne Coupons unserer Schuldshäne gelöst
bei unserer Kasse,

der Landständischen Bank zu Baunen und deren Filiale in Dresden,
Herrn G. G. Heydemann zu Baunen, Löbau und Zittau i. S.,
der Dresdener Bank in Dresden und
Herrn Beyer & Co. in Leipzig

zur Einlösung.

Baunen, am 14. Dezember 1899.

19406

Die Direktion
der Vereinigten Baukunst Papierfabriken.

Ullersdorfer Werke.

Die Ende dieses Jahres ausgelöste Zinsshäne Nr. 20 unseres ersten, sowie
Nr. 8 unserer zweiten 4% %igen Prioritätsanleihe werden mit M. 22,50 per Stück
bereits vom

16. d. M. ab und die ausgelosten Schuldverschreibungen
Nr. 46, 91, 98, 95, 112, 142, 153, 164, 177, 192 der ersten, sowie Nr. 19,
34, 36, 80, 87, 105, 165, 187, 171, 174 der zweiten 4% %igen Prioritäts-
anleihe mit M. 1000 per Stück vom

31. d. M. ab außer bei unserer Gesellschaftskasse
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,
in Dresden bei der Sächsischen Bank zu
Dresden,

im Soz. R. K. bei dem Bankhaus Nade & Co.
eingelöst. Am 1. Januar 1900 ab hört die Vergeltung der ausgelosten Schuld-
verschreibungen auf.

Nr.-Ullersdorf, den 14. Dezember 1899.

Ullersdorfer Werke.

Der Vorstand: G. Gülden.

12402

J. Bernasch.

Specialität: Anfertigung feiner Damen-Garderobe.

Falkenstrasse 21, I.

8394

Dresdner Bankverein.

Actien-Kapital 12,000,000 Mk.

Wir verzinsen Baar-Einlagen auf Depositenbücher

bei täglicher Verfügung	mit 3 p. g.	
" einmonatlicher Verfügung	mit 3½ p. g.	pro annuo
" dreimonatlicher Verfügung	mit 4 p. g.	freienfrei.

Dresden, December 1899.

Dresdner Bankverein.

Waizenhausstrasse 21.

12285

Philipp Elimeyer

Commandite des A. Schaffhausen'schen Bankvereins, Berlin u. Köln,

Prager Strasse 5, I. Marschallstr. 1, part.

Sämtliche am 1. Januar 1900 fälligen
Coupons werden bereits von jetzt ab an
meinen Kassen eingelöst.

Dresden, im Dezember 1899.

12168

Johannes-Verein.

Vermittelungsstelle für weibliche Arbeiten.

Victoria-Strasse 22.

Verkauf von Handarbeiten, Malereien, sowie aller Fantasie-
Artikel, pünktliche und tadellose Ausführung von Bestell-
ungen aller Art.

Anfertigung von Babysachen, Kinderkleidern, Schürzen u. c., Nähern,
Ausstechen von Leib- und Haussöhne (Gardinen), Raumdecken,
Wäschezeichen, Motiven von Toden, Küsten u. c., Kunststoffen in
Venen, Tafeln, Seide und Wolle, Strick- und Häkelarbeiten eins-
facher und feinster Art, Anfagen und Fertigkeiten einfacher wie
feinster Handarbeiten.

11508



Juwelen-, Gold- u. Silberwaaren

Alfred Roesner

Hofjuwelier

Dresden, Schlossstrasse 7.

(Sächsische Bank.)

12014

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Allgemeines bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

• Zimmer mit guten Betten von 1,20 M. aufwärts ohne Beaufsichtigung von Bedien-
ung und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Residenz 8. Weihenpolz.

Für schwache Augen
empfohlene
Isometropie Gläser.

Man sieht damit klarer,
schneller und ohne Ermüdung.



Kleinberlauf: M. Tauber's optisch-optisch. Institut.

Leipzig, Grimmaische Str. 21. Dresden, Schloßstr. 26. 9221

CHOCOLAT MENIER

Das beste Frühstück.

Von

Open- und

Wandschirmen

etc. ist grosse Auswahl eingetroffen.

Rath Seelig & Co.

30 Prager Strasse 32.

12087

Dritte Beilage zu Nr. 291 des Dresdner Journals. Freitag, den 15. Dezember 1899, abends.

Dresdner Börse, 15. Dezbr. 1899.	
Deutsche Staatspapiere.	%
Deutsche Reichsanzlei.	3 88,50 0.
do.	3 81,97 0.
do.	3 81,97 0.
do.	3 80,00 0.
550. 3% Rentz à 5000 M.	3 86,10 0. 0.
do.	3 86,10 0. 0.
do.	3 86,25 0.
do.	3 86,70 0.
do.	3 88 0.
do.	3 88 0.
do.	3 88,25 0.
do.	3 89,00 0.
551. Staatsanzl. v. 1866	3 91 0.
v. 1882-88 à 500 Thlr.	3 97,65 0.
v. 1882-88 à 100 Thlr.	3 97,65 0.
v. 1887 à 1500 M.	3 97,65 0.
v. 1887 à 300 M.	3 97,65 0.
v. 1889 à 500 Thlr.	3 97,65 0.
v. 1889 à 100 Thlr.	3 97,65 0.
Erg. v. 1865-0. cont. v. 1872/3	3 98,15 0.
Hessen-Sauerl. à 100 Thlr.	3 96,40 0.
do.	3 95 Thlr. 4 101,25 0.
Baden.	1 100,000 Thlr. 3 94,50 0.
Württemb.	1 100 Thlr. 3 99 0.
Württemb.	1 6000 M. 3 90,50 0.
Württemb.	1 1500 M. 3 90,75 0.
do.	3 90 0.
do.	3 100 0.
do.	3 1500 M. 4 101,50 0.
do.	3 300 M. 4 102 0.
Preuß. fonsel. Kärtch.	3 89 0.
do.	3 89,00 0.
do.	3 97,60 0. 0.
do.	3 97,60 0. 0.
Preußische Staatsanleihe.	3 0.
Schwarz. Anhalt. Rentz.	3 0.
Geld-Kärtchen.	
Dresdner Städtebriefb. v. 1871	3 96 0. 0.
do.	3 96,40 0. 0.
do.	3 96,50 0.
do.	3 96,50 0.
Dresdner Städteanleihe.	3 0.
Karlshöfer Städteanleihe.	4 0.
Klemmiger Städteanl.	3 94,50 0.
do.	3 94,50 0.
Doberaner Städteanleihe.	3 0.
Rückerger Städteanleihe.	3 0.
do.	3 0.
Zösener Städteanleihe.	3 0.
Rümlinger Städteanl.	3 94,50 0.
Städtische Städteanleihe.	4 100 0.
Salzwipper Städteanleihe.	3 0.
Reichenbacher Städteanl.	4 100,50 0.
Riesaer Städteanleihe.	3 0.
Gitterauer Städteanleihe.	3 0.
Deutsche Pfand- und Oppertreuhänder.	
OHG. D. Ges.-Kult.-Pfdr.	3 0.
do.	4 0.
Bayer. Ges.-u. Woch.-Pfdr.	3 0.
Brandenburg. Ges. Woch.	4 0.
Romanisch. d. Rgs. Sachsen	3 0.
do.	4 0.
Reißbergbauges. - OHGat.	3 93 0.
Gutsbesitz. Pfandbriefe.	3 88,50 0. 0.
do.	3 94 0.
do.	4 100,75 0.
do.	88,50 0.
do.	3 94 0.
do.	4 100,50 0.
Reichs. Pfandbriefe.	3 86,75 0.
do.	3 86,75 0.
Reiss. Hypoth.-Pfdr. Ser. C.	4 —
Reiss. Hypoth.-Pfdr. u. Akti.-Sch.	3 93 0.
Reiss. Hyp. u. u. Akti.-Sch.	3 93 0.
Reiss. VIII. d. 1908 mafßb.	4 102 0.
Weinring. Hyp.-Woch.-Pfdr. VI	4 100 0.
do.	4 100,50 0.
Mittel. Bobenfreib. - Pfdr.	3 94,50 0.
do.	4 100,25 0.
do.	4 100,50 0.
do.	4 100,50 0.
do.	4 101,75 0.
do.	4 101,75 0.
do.	4 104,50 0.
do.	4 105,50 0.
do.	4 106,50 0.
do.	4 107,50 0.
do.	4 108,50 0.
do.	4 109,50 0.
do.	4 110,50 0.
Pfizer. Unisapapt.	3 5 4.
Reiss. Unisapapt.	3 5 4.
R. Edt. v. u. Papst.	10 8 4.
Reiss. phot. Appar.	10 10 4.
R. phot. Pap. (Kurz)	10 10 4.
do. Geschäftsheine M.	10 10 fr 168 0.
Pfizer. Unisapapt.	5 6 4.
Reiss. Unisapapt.	3 3 4.
R. Edt. v. u. Papst.	10 8 4.
Reiss. Papierfabr.	9 9 4.
Reiss. Papierfabr.	14 14 4.
Reiss. Papierfabr.	12 12 4.
Reiss. Papierfabr.	0 0 4 11,25 0.
Reiss. Papierfabr.	10 8 4.
Reiss. Papierfabr.	12 12 4.
Reiss. Papierfabr.	10 10 4.
Reiss. Papierfabr.	10 10 fr 164 0.
Reiss. Papierfabr.	10 10 4.
Reiss. Papierfabr.	10 10 fr 160 0.
Handelsblätter-Witten.	
1. Bank. v. Grundbergl.	14 15 4.
4. Reißberg. Bauhansl.	7 7 4.
1. Dresden. Handelsbl.	15 15 4.
1. Dresden. Bg. Et. Pr.	15 15 4.
Woch. u. Welt-Ind. Wett.	
1. Fahr. Blümmermann	12 14 4.
Chemn. Kurb. Bullan.	3 4 4.
Chemn. Wirtz. Fabr.	0 7 4.
Wald. -Bab. Weide	0 0 4.
Teig. Werk. Teichl.	9 9 4.
do. Genußh. W.	27 27 fr 420 0.
Dr. Genuß. S. (Hilfe) A. 5	8 4 158 0.
1.	Lit. B. 6 8 4 158 0.
Jaher. u. Schlesischer W.	24 21 4 230 0.
1. Germania.	9 10 4.
Görlitzer Weißjahr.	8 15 4.
Reiss. v. Städteb. Ge.	5 5 4.
Zehnert.	7 7 4.
König. Dr. Hug.-Hütte	9 12 4.
Landw. Fr. à 450 M.	12 9 4.
W. G. u. Gollers	8 9 4.
Wachinembe. Kappel	14 20 4.
Wach. u. Wach. Tiefen	10 10 fr 129,75 0.
W. G. u. G. - B. Ged.	10 10 4.
Wach. Wach. Görl.	8 8 4.
Wach. Wach. Ernährung	10 10 4.
S. Gußhals. Löben 13 18 1/4	—
do. Genußh. W.	18 20 fr 264 0.
Wach. -B. Hartmann	7 7 4.
S. Stell. von. Glöckl.	7 7 4.
Wach. Wach. Schönherr	9 16 4.
Wach. Schimmele. Co.	5 5 4.
Th. u. Stöckl. S.	10 9 4.
Berlin. Gösch. Werk	15 15 4.
do. Genußh. W.	50 50 fr 685 0.
Wach. Wach. Weißg. W.	0 4.
Wach. Wach. Weißg. W.	9 10 4.
Wach. Wach. Wach.	9 10 4.
Wach. Wach. Wach.	0 0 4 81 0.
Wach. Wach. Wach.	10 12 4.
Wach. Wach. Wach.	9 15 4.
Wach. Wach. Wach.	5 4 105 0.
Gieß. Untern. u. Jahresabdr.-Fabr.	
1. Els.-Gef. Goldmann	7 10 4.
do. junge	— 4 129 0.
Bergm. u. Co. stell. W.	18 4 276 0.
Gieß. Wach. Wach.	4 4 100 0.
Wach. Wach.	— 4 100 0.

11	E. W. (Kunners, Co.)	10	11	4-156	G.
12	Eicht. Mälz. u. Böhmer	6	6	4-91	S.
13	Eigens. Fahrerabfahrt	4	—	—	
14	Eiseng. Eicht.-Werke	5 1/2	5 1/2	4	—
15	Elektro. Rohrmach.	26	34	4-240	G.
16	Geibel. v. Raumann	20	20	4-219	G.
17	Geibel. u. Raum. G. W.	100	100	3-920	G.
18	Genoss. Fahrerabfahrt	16	4	—	
19	Geit. Erzeugungsfeld	12	0	4	—
20	Fahrerabfahrt. Schleiß	12	—	4-28	G.
21	Kirch. Bel. v. Geibel	16	12	4-144	G.
22	Weinberater G. W.	16	—	4-125	G.
Bräuerei u. Malz-Werken.					
23	Alt.-Brauerei Zürich	7	7 1/2	4-131	G.
24	Hofgarten	4 1/2	5 1/2	4-97	G.
25	Bailehens Brauerei	9	—	4-164	G.
26	Europa. Br. u. Witz.	6 1/2	4	—	
27	Verl. Unionbrauerei	5 1/2	4	—	
28	Wöh. Brauhaus	12	11 1/2	4	—
29	Brannen. Rat.-Br.	4	—	—	
30	Bräuer. Br. Strellib.	4	—	—	
31	Brunner (m. L. 14)	6	6	—	
32	Roni. Hefelöschbrenn.	6 1/2	—	4-153	G.
33	L. Guilm. Egret. Br.	30	30	4-560	G.
34	Guilm. (Nigg)	9	9	4-165	G.
35	do. do. B.	9	6	4-112	G.
36	Guilm. Egyp. Br. (Ves.)	12 1/2	15	4	—
37	Oberl.-Bierbräu	0	—	4-115	G.
38	Würtzhaus-Brauerei	1 1/2	—	4-78,50	G.
39	Glütinger Brauerei	10	7	4-125	G.
40	Hellenhof-Brauerei	24	—	4-600	G.
41	do. Genussbierheine W.	50	—	4-1010	G.
42	Gomaringenbrauerei	8	—	4-150	G.
43	do. G. -Sch. (m. L. 8) W.	25	—	—	
44	Werner-Gärtnerei	4	4	—	
45	Weigerl. Vereinsbr.	10	10	4-167	G.
46	Hahnenbräu	8	—	—	
47	Hamburger Alt.-Br.	9 1/2	—	4-130	G.
48	Hölzerl.-Brauerei	9	9	4-129	G.
49	Hofbräu Regg.-Alt. I.	10	—	4-125	G.
50	Hoibra. Bräuhaus II	10	—	4-172	G.
51	Kemptische Br.-Gel.	9	9	4-164	G.
52	Riefer Br. i. Eich	12	12	4-185	G.
53	Wittelsbach. Bahr. B.	10	10	4	—
54	Wittelsbach. Vorbr.	8 1/2	9 1/2	4-124	G.
55	Waldbach-Schäffler	12	—	4-204	G.
56	Weißauer Feinkostel.	12	12	4	—
57	Wittelsbach. Brauerei	3	—	—	
58	Würzburg. Uml.-Epp.	10	—	4-198	G.
59	Räuberberger Br. con.	4 1/2	4 1/2	—	
60	Flanzerl. Biergarten	7	—	4-140	G.
61	Reichenbähn. Kulinisch	12	12	4-208	G.
62	Reichenbähn. Brauerei	18	18	4-314	G.
63	do. Genussbierheine W.	25	25	4-497	G.
64	Schlossbrauerei Br.	16 1/2	18 1/2	4	—
65	Socialitätsbrauerei	2	—	4	—
66	Thüringer Egyp.-Br.	3	—	—	
67	Genting. Brau. Br.	4 1/2	—	4-108	G.
68	Vereinsbr. St.-Br. 12 1/2	—	—	—	
69	Wahljahr. König	4 1/2	6	4	—
70	Wirt. Wahl. v. Lipp	8	10 1/2	—	
71	G. Wahl. Blauem. Th. 8	4	6	4-112	G.
Vergessen. Thema sc. offizin.					
72	Vorstellung. Rahaia	22 1/2	24	4	—
73	do. Heilbrör.	14	12	4	—
74	do. Genussb. W.	22 1/2	17 1/2	4	—
75	do. Trippis	6	6	4	—
76	D. L. u. Chm. Br.	10	11	4	—
77	Oesterl. L. Leicht	8	9	4	—
78	do. G. Leicht	20	24	4	—
79	H.-G. f. Glashab.	6	6	4-104	G.
80	W. -G. f. Glashab.	14	15	4	—

Dresdner Börse, 15. Dezbr. 1899.

(三九五)

Wisenbahnprioritäten. Rang-Liste
5½ % Prioritäten 92,10 G. do 5½ %
Geld 92,10 G. Böhmisches RoerDahn 4 %
Geld 99,00 G. Buchsrichter 5 % I. bis
III. Emission — do steuerfrei 4 %
Prioritäten von 1896 —
Wechsel. Amsterdam pr. 100 fl. 5 %
1. G. —, 2 Mon. 5 %, 6 Mon. 5 %
Antwerpen pr. 100 Frd. 5 % f. G. —
2 Mon. —, London pr. 1 lb. Sterl.
5 % f. G. 20,47 G., 3 Mon. 20,17 G.
Berlin pr. 100 Frd. 5½ % f. G. 80,90 G.

Die im Kursblatt den Industrieaktien vorgebrachten Ziffern bezeichnen die Abnahmemenge der bet. Unternehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April usw.

Neueste Börsennachrichten.

der anhaltende Gewinnzettel war auf die Weisung, daß das Rohstoffbestand für die Fertigung der Ende Juni 1900 anstehenden Verträge mit den Staatsbahnen 1½ R. pro Tonnen mehr verlangt werden. Reine Kohlenaltlasten waren als Eigenschaften gut behauptet. Von den Italienern und Türkensee gefesselter Spanier sehr. Von Sobern Tortman Grauer angesehend, italienische gut gehalten. In der zweiten Abrechnungszeit war der Umsatz sehr gering. Betriebsabstand 106 B.
Frankfurt a. M., 15. Dezember. (Gesamtbilanz Schätzurte.) Deutschen Reich abgaben 234,80, Staatsbahnen 157,00, Säuber 31,00, Silbererste 97,60, ungarische Goldreste 97,40, Dresdner Bank 162,00, August 104,80, Österreichische Goldbank 97,30, Wechsel London 20,48,7. Ged. aus 169,17½, Postamt 192,80. Betriebsabstand 192,90. Ertrag 234,70, Diskon 192,90.
Wien, 15. Dezember. (Schlußurte öffentlichen Wertes.) Öster. Papierfabrik 98,65, öster. Silbererste 98,80, öster. Goldreserven 115,78, 4% ungar. Goldreserven 115,78, ung. Kronenrente 94,80, Buchhalter 665,00, Zombart 48,60, Staatspapierabgaben 320,50, Postbahn 30,00, Nordwestbahnen 284,50, Eisenbahn 24,00, Praktikanten 375,10, Anglo-Australien 149,50, Südbahnbank 238,00, Unionbank 207,00, Wiener Bankberufe 273,00, ang. Praktikanten 375,10, Wip. Kont. Akt. 265,00, Napoleonobst 9,60, Warthau 59,00, Türkensee 61,30, Weiger Gold 385,00, Transvaal 100. Hauptverlust 217, B. 210,00.
Paris, 15. Dezember. Rente 100, Künste —, Italiener 164,94,55, Staatsdebt —, Bombarde —, Tüpfel 23,10, Türkensee 128,00. Sch.
Paris, 14. Dezember. (Schlußurte 3 ½ franz. Rente 100,65, 5% 3 ½ franz. Rente 94,30, 5% Post. Rente 24, Portugiesisch. Tafelobligat. —, 4% Rumänen 94,70, 4% Russen von 1894 —, 4% Russen von 1894 —, 4% Russen A. —, 3% Russen von 1894 —, 4% Serben 63,60, spanische frühere Rente 67,95, franz. Tüpfel 22,95, portug. Tüpfel 195,00, portug. Preis-Oblig. von 1890 482,00, Ottom. 267,00, 4% ungar. Gold 99,50, West. A. 681,00, Oester. Staats 695,00, Zombart —, Banque France 438,00, Banque de Paris 1, Banque ottomane 563,00, Sch. Sp. 1001, Debentus 661,00, Logl. Chiat —, Sonnen 60,00, Wip. Gold u. So. 50, Rio Tinto-R. 1144, Robenj.-R. 210, Simofan-R. 3075, Praktikanten —, Wechsel London 197,06, Wechsel beständige Blätter 121½, Wechsel Italien 6%, Wechsel London I. 25,2, Cheft auf London 25,32%, Cheft Madrid I. 391,50, Cheft auf Wien I. 200, Quantitate 55,00. Sch.
London, 14. Dezember. (Schlußurte Engl. 2 ½% Rosfond 101%, 3% Russ.

erzeugt 10%, Preiss. 100, Zinsen 5% bis 7%
 5% argent. Goldbank. 93%, 4% dagegen.
 — 6% Jaus. argent. Einheit
 10%, Brasilian 89 et Einheit 69, 6%
 Chinesen 97, 3½% Regulärer 200,
 4% unif. Regulärer 105%, Deutsche Siedl.
 Einheit 99, do 87% Monat. Mkt. 46%
 4% Griechen 1889 82%, 5½% Städte
 64, ital. 5% Renten 95%, 5% Sonder-
 Regulärer 85%, neue Mexikaner 1, 3
 1933 95%, österr. Goldbank 1,
 5% alter Russen 1, S. 100, 4% Spanien
 65%, kostet. Lübeck 22%, 4%
 Leibziger Leihen 26, 4% zuger. Gold-
 bank 95%, Ottomanschen 12%, Han-
 tallier —, Nagasawa 8, Te Gen-
 newe 1, Jucanabedent (neue) 65%
 Rio Tinto neue 45%, Bombarde
 Canada Pacific 25%, Central Pacific
 95%, Chicago Milwaukee 122%, Denver &
 Rock 73, Louis. v. Kafko 55%,
 New-York Ontario 25%, Natl. Welt. 9,
 neue 65%, Northern Pacific 75%,
 Union Pacific 48%, Mapledale 64%,
 others 27%, Befristigt.
 1898er Chinesen 81%
 Wechselnotierungen: Deutsche Bilan-
 ce 86, Wien 12,31, Paris 16,59, S.
 Petersburg 24%,
 London 15. Dezember. Rossoff p.
 Rechte 101⁽¹⁾, Türken 22⁽¹⁾, Städte
 98%, Bombarde —, Rossoff com.
 Shares 24%.
 Überseesol. 14. Dezember, nachmittags
 4 Uhr 15 Minuten. Bremenholle. Umsatz
 120000 B., daher für Spekulationen und
 port 1000 B. Leidensg. Steig.
 Wechselfreit. amerikanische Referenzanzeige
 Hubig, Dezember - Junior 4⁽¹⁾, Bo-
 lauerpreis, Januar-Februar 4⁽¹⁾, Räuber-
 preis, Februar-März 4⁽¹⁾, bis 4⁽¹⁾
 Verkaufsschein, März-April 4⁽¹⁾, bis
 April-Mai 4⁽¹⁾, bis 4⁽¹⁾, Räuberpreis
 Mai-Juni 4⁽¹⁾, bis 4⁽¹⁾, Rent. Juni
 Juli 4⁽¹⁾, Räuberpreis, Juli-August 4⁽¹⁾,
 August-September 8⁽¹⁾, do, September
 Oktober 8⁽¹⁾, d. Rent.
 New-York, 14. Dezember, abends 6 Uhr
 (Schönheitsf.). Gold für Regulärer
 Bonds 4%, Gold für andere Gold-
 heiten 5%, Wechself. a. Bourbon (60 Tage)
 4,81%, Gold Transvaal 4,88%,
 Gold am Doris (60 Tage) 5,22%, Wechself. a.
 Berlin (60 Tage) 94⁽¹⁾, Michigan Tapu-
 und Santa - Miles 20, Kaffeo
 Tapeta a. S. 30 Preferred 62, Canadian
 Pacific-Aktion 94⁽¹⁾, Central-Pacific-Aktion
 —, Chicago-Williams a. St. Paul 8
 120%, Denver und Rio Grande Western
 70%, Illinois Central-Aktion 111⁽¹⁾, 20
 Stott - Shares 205, Louisville 1,
 Nashville-Aktion 80%, New-York City 60
 Shares —, New-York Central 120,
 Northern Pacific Preferred (neue) 8
 74⁽¹⁾, North Pacific Common Shares 64
 North Pacific 3% Bond 65%, New-
 York und Western Preferred 67⁽¹⁾, Wechself.
 und Wecking City Preferred 38%, Cal-
 ifornia-Aktion (neue Form) 47⁽¹⁾, 4%
 einzige Staaten-Bonds pr. 1920 1
 Silber, Commercial Bank 50%, New-
 York State Gas & Electric Co. Speci-
 al 8⁽¹⁾, do, 1. Quotationsnotierungen 48

16. Dezember, mittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, weißer 150—155, weißer Bogenet 165—170, brauner altert —, bo. netto 75—78 R. Ro. 144—150 R., 72—75 R. Ro. 138—142, rauhreiter, rot und bunt 173—178, bo. weiß 173—178 R., bo. amerikanischer 169—175 R., bo. altert weißer —— R. Roggen per 1000 kg netto (dörflicher) neuer 70 bis 73 R. Ro. 145—153 R. (dörflicher) neuer 67—69 R. ——, (dörflicher) neuer 67—69 R. Ro. 136—142, preußischer neuer 73—75 R. Ro. 153—157 R. russischer 165—167 R., amerikanischer neuer 165—167, Gerste per 1000 kg netto, dörfliche 150—165, (dörfliche) 150—175 R. Böhmisches und mährisches 175—190 R. Guttentorfe 135—145 R. Hafer per 1000 kg (dörflicher) neuer 133 R. 143 R., jüngster 133—143 R. R. Kais per 1000 kg netto, Einquintaine 130—135 R. rumän. (grossfrüzig) — R., amerikanischer, weiss 110—115 R. Baptista, gelb 110—112 R., amerikanischer, weiss 110—115 R. Getreide per 1000 kg netto, Gussierecke 145 bis 155 R. Saatmais 155 bis 165 R. Bohnen per 1000 kg netto — R. Böden per 1000 kg 140—150 R. Böhmische per 1000 kg netto, inhalt 160—165 R. Kürbiskern 160—165 R. Olästen per 1000 kg netto. Wintersapf, (dörf.) trocken 210 bis 220 R., bo. frisch, 210—220 R. bo. dörflicher — R. Kartoffeler und gelbfärbiger —, Böhmisches — R. Preislast per 1000 kg netto
Weintraube, belaphreit 250—260 R., fein 240—250 R., mittler 230—240 R.
Sombas 250—265 R. Rhabol per 1000 kg netto mit Jas. Raffinierter 64,00 R.
Raspelzucker p. 100 kg, lange 11,50 R., runde 12,00 R. Leinblätter per 100 kg 1. 17,50 R. II. 16,50 R. Raps p. 100 kg no. ohne Saat 25—30 R. Weizengr. p. 100 kg no. ohne Saat 25—30 R. bei pflanzlichen Abgaben Dresden Marktfrauherausung 28,50—29,50 R. Geistesausang 26,50—27,50 R. Sammelmarkt 26,50 bis 28,50 R. Bödermarktmittel 25,50—26,50 R. Grünzuckerabgabe 21. 17,00—18,00 R.
Böhmisch 14,00—15,00 R. Roggenschmalz p. 100 kg netto ohne Sud. Dresden Marktfrauheraus der Mitteldeutsche Thüche. R. Nr. 24,50—25,50 R., Nr. 0/1 25,50 bis 24,50 R., Nr. 1 22,50—23,50 R., Nr. 21—22,00 R., Nr. 2 16,50—17,50 R.
Sammelmarkt 18,50—19,00 R. Weizenflocke per 100 kg netto ohne Sud. Dresden Marken, grb. 9,40—9,50 R., fein. 9,40 bis 9,50 R. Roggenfleisch per 100 kg netto ohne Sud. Dresden Waren 10,00 bis 11,00 R. Butter: Rolt. Steigung: Rolt.
Berlin, 15. Dezember. Spiritus 70 R. Ioco 47,60. Umtopf: 10000 Ritter. 50 R. Ioco —. Umtopf: — Ritter.
Bremen, 15. Dezember. Petrolene 8,45 R.